

Deutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 132

Schriftleitung: Merseburger Zeitung, Merseburg, Gutenbergstraße 10, 1934. Jahrgang 174, Nr. 132. Preis: 10 Pf. (inkl. Post). Einzelhefte: 5 Pf. (inkl. Post). Abbestellung: 10 Pf. (inkl. Post). Druck: Merseburger Zeitung, Merseburg, Gutenbergstraße 10.

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 9. Juni 1934

Monat: Besagungspreis 1,5 RM und 0,25 RM (inkl. Post). Einzelhefte: 5 Pf. (inkl. Post). Abbestellung: 10 Pf. (inkl. Post). Druck: Merseburger Zeitung, Merseburg, Gutenbergstraße 10.

Einzelpreis 10 Pf.

Nächtliche Anschläge in Oesterreich. Bomben auf internationale Strecken - Sechstägige Unterbrechung des Verkehrs

In der heutigen Nacht sind in Oesterreich zum ersten Male zwei schwere Bombenanschläge auf Eisenbahnstrecken der großen internationalen Strecken verübt worden. Auf der Westbahnlinie Wien - Salzburg - Innsbruck - Zürich wurde bei Sölden ein Bombenanschlag verübt. Nach polizeilichen Mitteilungen ist die Eisenbahnbrücke derart beschädigt, daß mit einer sechsständigen Unterbrechung des Verkehrs gerechnet werden muß. Der Schnellzug Wien - Paris der sechs Minuten nach dem Anschlag die Brücke passieren sollte, konnte gerade noch rechtzeitig angehalten werden.

Ein weiteres Bombenattentat ist auf der Strecke Wien - Triest zwischen Semmering und Predentzlein verübt worden. Nähere Einzelheiten stehen vorläufig noch aus.

Einstimmigkeit in Genf.

Der neue Entschließungsantrag angenommen. In Genf ist gestern abend die Entschließung über das weitere Vorgehen der Abrüstungskonferenz vom 2. Juni 1934 angenommen. Die Konferenz einstimmig, aber mit Vorbehalten von Italien, Polen und Spanien angenommen worden. Die Gründe dieser englisch-französisch-amerikanischen Resolution sind im wesentlichen die folgenden: Die Abrüstungskonferenz hat sich in ihren Arbeiten durch das französische Memorandum vom 1. Januar 1934, das italienische Memorandum vom 4. Januar 1934, das englische Memorandum vom 29. Januar 1934 und die deutsche Erklärung vom 16. April 1934 vorgenommen. Es ist übereinstimmend der Notwendigkeit, daß die Konferenz ihre Arbeiten fortsetzt, um zu einem allgemeinen Abkommen über die Herstellung und Verhinderung der Waffnungen zu gelangen; er ist einverstanden, die bereits unterzeichneten Studien unverzüglich fortzusetzen.

„Der Hauptanstoß sieht die Entschließung, die ihm die Abordnungen der sechs Mächte, die die Abordnung der Türkei und die Abordnung der Sowjetunion vorlegen haben, in Ermüdung; er beschließt die Abordnungen, die in seinen Arbeiten durch das französische Memorandum vom 1. Januar 1934, das italienische Memorandum vom 4. Januar 1934 und die deutsche Erklärung vom 16. April 1934 vorgenommen sind, Es ist übereinstimmend der Notwendigkeit, daß die Konferenz ihre Arbeiten fortsetzt, um zu einem allgemeinen Abkommen über die Herstellung und Verhinderung der Waffnungen zu gelangen; er ist einverstanden, die bereits unterzeichneten Studien unverzüglich fortzusetzen.“

„I. Er fordert das Präsidium auf, mit den von ihm für geeignet gehaltenen Mitteln und zum Zweck der allgemeinen Annahme einer Abrüstungskonvention eine Lösung der in der Schwebung gebliebenen Fragen zu suchen, insbesondere der besonderen Besprechungen, die die Regierungen etwa einleiten wollen, um den Austausch durch die Rückkehr Deutschlands zur Konferenz zu erleichtern.“

II. Unter Bestätigung der besonderen Wünsche, die das Studium und die Lösung gewisser seit Anfang der allgemeinen Aussprache hervorgetretenen Probleme betreffen, ist der Hauptaufsatz folgende Entschließung: „Sicherheit, a) Da die Ergebnisse der früheren Studien der Konferenz seit einem Jahr den Wünschen gewisser regionaler Sicherheitskommissionen in Europa entsprechen haben, beschließt der Hauptaufsatz, ein Sonderkomitee zu ernennen mit der Aufgabe, diejenigen Vorarbeiten fortzusetzen, die es für notwendig hält um den Abschluß der neuen Abkommen der gleichen Art, die außerhalb der Konferenz verhandelt werden können, zu erleichtern. b) Der Hauptaufsatz beschließt, ein Sonderkomitee zu ernennen mit der Aufgabe, die Frage der Ausführgarantien zu studieren und die Arbeiten hinsichtlich der Kontrolle wieder aufzunehmen.“

„Lustfrage. Der Hauptaufsatz beauftragt sein Ausschusskomitee, sofort das Studium der in seiner Entschließung vom 29. Juli 1932 unter der Rubrik I. aufgeführten bezeichnenden Fragen wieder aufzunehmen. Das Komitee hat die Aufgabe, die Ergebnisse zusammenzufassen.“

III. Der Hauptaufsatz überläßt es dem Präsidium, im geeigneten Augenblick die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit er, wenn der Präsident ihn einberuft, soweit wie möglich einen vollständigen Abkommensentwurf vorbringt.“

IV. In Anbetracht dessen, daß der Vorschlag der russischen Abordnung, die Konferenz unter der Bezeichnung als Friedenskonferenz in Bernau zu erklären, ein außerordentliches Studium erfordert, bittet der Hauptaufsatz den Präsidenten, die Regierungen mit diesem Vorschlag zu beauftragen.“

Die Sitzung des Hauptaufsatzes

In der entscheidenden Sitzung des Hauptaufsatzes der Abrüstungskonferenz, der alle an der Konferenz teilnehmenden Staaten anwesend waren, sprach zuerst Barthou. Er verlas den von Frankreich eingereichten Entschließungsentwurf und betonte, daß in dem ursprünglichen Text nur eine Anberaumung auf Deutschland enthalten gewesen sei; sie sei aber zu deutlich gewesen, so daß man nun den Namen auch ruhig ansprechen könne. Barthou sagte hinzu: „Deutschland sei freiwillig angeschlossen. Ich habe sich hinter ihm geschlossen, und nun mußte es freiwillig zurücktreten.“

„Eben-England gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Veränderung der Atmosphäre auch die Haltung der deutschen Regierung einen Einfluß ausüben und sie zur Wiederbeteiligung an den Beratungen veranlassen werde. „Wormann und Davis - Vereintigte Staaten land anerkennt Worte für die englisch-französische Verständigung. Litwinow - Russland erklärte, man könne nicht erwarten, daß er von der Entschließung begeistert sei, ebensowenig, daß er sie ablehnen werde.“

Rücktritt der litauischen Regierung

Woldemaras im Gefängnis. - Noch kein klarer Blick über die Lage

Die litauische Regierung ist gestern Abend zurückgetreten. Der Präsident der Republik hat die Minister mit der Erklärung der laufenden Geschäfte betraut. Mit diesem Rücktritt scheint es, als hätten die Litauer, die hinter dem mikhailischen Putsch des 7. Juni stehen, daß einen so starken Druck ausgeübt, daß die Regierung diesem Drängen nachgeben mußte.

Die Lage in Litauen stellt sich nach kommunistischen Meldungen so dar, daß im Laufe des gestrigen Tages noch zahlreiche Verhandlungen unter ihnen etwa 20 ausländische Offiziere, vorgenommen wurden. Woldemaras, der bis Freitag in den Klammern der Staatssicherheitspolizei festgehalten wurde, ist nach dem ersten Verhör in das Kommando Gefängnis eingeliefert worden. Am Verhör hat Woldemaras jede Schuld an dem Unternehmen abgelehnt. Er redigierte sich damit, daß er gegen seinen Willen nach Litauen gebracht worden sei, wo man ihn erst nach der Landung des Flugzeuges über den Taichow unterrichtet habe.

Italiens Vertreter Marchese Soragna wiederholte den bereits in der vorhergehenden Sitzung des Präsidiums vorgebrachten Vorschlag seiner Regierung, der besagt, daß die italienische Abordnung der Ansicht sei, daß die Wiederaufnahme der Arbeiten der Konferenz nur dann Wert habe, wenn diese im richtigen Geist und in Uebereinstimmung mit den wirtschaftlichen Konferenzen vorgenommen wird. Dieser Vorschlag wurde eine ganze Reihe wichtiger politischer Entscheidungen.

Italien könnte zu keinem Beschluß seine Zustimmung geben, der nicht der klare Ausdruck dieses Prinzips sei. Die italienische Abordnung werde diesem Prinzip auch im Hinblick auf die Einsetzung der vorgeschlagenen Kommissionen treu bleiben, die für Italien nicht von Interesse sei. Diese Erklärung wird so angelegt, daß Italien an den Arbeiten der vorgeschlagenen Kommissionen nicht teilnehmen wird.

Im Namen Polens wiederholte Graf Maczynski noch einmal die Einwendungen hinsichtlich der Ergebnisse der direkten Verhandlungen. In der Präsidiumssitzung hatte er gesagt, Vereinstörungen zwischen Regierungen seien keine geeignete Grundlage für die Konferenzarbeiten und hatte dem Präsidium vorgezogen, die eigentliche Linie der Konferenzarbeiten möglichst abgelehnt zu haben. Am liebsten begrüßte er aber die durch die Einigung bekundete Atmosphäre der Entspannung.

Darauf stellte Henderson fest, daß die Entschließung mit den erwähnten Vorbehalten angenommen sei und berief den Hauptaufsatz zu seiner nächsten Sitzung am Montag nachmittag zusammen.

Ueber den Putsch und seinen Zusammenhang werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Putsch vom 7. Juni erinnert an den Umsturz vom 17. Dezember 1928. Wie damals wurde das Regierungsgedächtnis unter Führung einiger junger Offiziere unter Führung von Taitis mit Waffengewalt in der Nacht fest auf jeden Widerstand gerichtet. Woldemaras, den man mit dem Putsch zusammen nach Litauen geholt habe, habe sich zum Generalstabschef Ambilinas begeben, der den Staatspräsidenten für Woldemaras als Ministerpräsidenten gewinnen sollte.

Der Staatspräsident habe dieses Ansuchen aber mit den Worten: „Ich habe mit politischen Abenteurern nichts zu verhandeln“, aus entschieden abgelehnt. Darauf waren die Aufständischen aneinander nicht vorbereitet, so daß sich schon in den Morgenstunden eine leichte Enttäuschung bemerkbar machte, zumal der Generalstabschef angeblich seine Person für die Sache nur unter der Bedingung einsetzte, daß ein Blutvergießen verhindert würde.

Reichskanzler Adolf Hitler begrüßt den Rotkreuztag

„Ich entbiete dem Deutschen Roten Kreuz am Rotkreuztag meine Grüße. Seine vorbildliche Organisation, die unerschrockene Hilfsbereitschaft seiner Sanitätsmänner und die wohlthuende Pflege seiner Schwefeln habe ich während des Krieges selbst kennengelernt. Ich bin überzeugt, daß das Deutsche Rote Kreuz auch weiterhin die ihm zugewiesenen Aufgaben in Treue gegen Volk und Staat erfüllen wird.“

Berlin, 10. Juni 1934

Kein backfähiges Mehl!

Deutschlands Recht und die dritte Formel

Die Genfer Mühle hat im dritten Abgang ein Ergebnis gehabt, das den Weizen so verschiedener Herkunft wie aus der Barthon-Gefä, aus der des Konferenzvorsitzenden Henderson und des Amerikaners Norman Davis miteinander vermischt, aber ein backfähiges Mehl ist nicht daraus entstanden, weil ein notwendiger Bestandteil fehlte. Man hatte endlich in Genf erkannt, es sei notwendig, die Anerkennung der notwendigen Teilnahme Deutschlands an den Konferenzarbeiten. Die Voraussetzungen für die Teilnahme sind bekannt. Deutschland erhielt im Viererpat vom 11. Dezember 1932 auch von Frankreich die Gleichberechtigung zuerkannt. Was es darauf ankam, in der Praxis diese Gleichberechtigung als Grundlage zu nehmen, herrschte sich Frankreich. Denn diese Gleichberechtigung ist doch die Gewähr einer gewissen Sicherheit an Deutschland in Bezug auf seine Verteidigungsmöglichkeiten. Deutschland verließ daraufhin mit dem Recht den Vorkriegsstand, indem es als eine Macht minderen Rechtes behandelt werden sollte.

Daraus erweist sich aber auch die unvermeidbare Vorbereitung für eine erneute Mitarbeit Deutschlands am Vorkriegsstand. Erst wenn die Frage der deutschen Gleichberechtigung und die Abrüstungsfrage gelöst sind, wird Deutschland an den Arbeiten teilnehmen. Barthon hat aber auch heute noch nicht die Gleichberechtigung Deutschlands anerkannt. Der MacDonald-Plan ist an der französischen Haltung gescheitert. Es liegt in Genf angedeutet, überhaupt kein Abrüstungsentwurf vor. In diesem stilleren Raum fehlt jede Vorbereitung für Deutschlands Rückkehr. Denn die vorliegende Verlegenheitsformel erfüllt diese Vorbereitungen nicht.

Es muß schon auffallen, daß diese Formel vom Beginn an auf alle möglichen Abrüstungsarbeiten die bis zum 17. April nach den direkten Verhandlungen von Regierung zu Regierung geschweift wurden. Aber es fehlt die Besanahme auf die Barthon-Vote vom 17. April an England, die als Bedingung in jeder Besanahme Recht verneinte; dagegen ist die deutsche Erklärung vom 16. April an England als Grundlage angenommen worden. Alles was umtrieben ist, will der Genfer Entschließungsantrag der Kommission überlassen. Die Besanahme ist nicht in jeder Besanahme überlast fruchtlos war. Auch der abgelehnte MacDonald-Plan wird nicht als Verhandlungsgrundlage bezeichnet. Daraus wird bestimmt:

„Der Hauptaufsatz überläßt es dem Präsidium, im geeigneten Augenblick die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit er, wenn der Präsident ihn beruft, soweit wie möglich einen vollständigen Abkommensentwurf vorbringt.“

Ein solcher Abrüstungskonventionenentwurf ist nicht vorhanden. Es liegt hier ist also unklarer Raum. Deutschland aber hat in der Note vom 16. April an England deutlich erklärt, daß es nur dann in den Vorkriegsstand zurückkehrt, wenn außer der Frage der deutschen Gleichberechtigung die Abrüstungsfrage in ein Gelingen geflossen ist, das eine wirklich praktische Abrüstung ermöglicht. Es beharrt seines Beweises, daß auch diese Voraussetzung nicht gegeben ist. Frankreich hat sich nicht gewandelt, und damit hat diese Verlegenheitsformel den Wert eines Strohstraws Papier, das das Gesicht der Abrüstungskonferenz bedeckt.

Wenn Frankreich wirklich an einer Verständigung läge, würde es die von Italien, England und den Neutralen und Polen anerkannten tatsächlichen Vorschläge des deutschen Memorandums vom 13. März angenommen haben. Damals wiederholte Deutschland in Punkt 1 ein Angebot eines wirklich angriffsweises; es erklärte ferner in der Note an England vom 16. April, daß es die Vaccaro-Verträge als geltendes Recht annehme. Weiter hat in Punkt 2 Deutschland damals sich für weitestgehende Waffnungsbegrenzungen ausgesprochen, die aber alle Parteien treffen müßten. In der Kontrollfrage hat ferner Deutschland den Standpunkt eingenommen, eine internationale Kontrolle müßte sich für alle Länder paritätisch auswirken. Die Frage militärischer Verbände muß keine Waffnungslage mehr. Die Verletzung der Vertragspflichten der Abrüstung des deutschen Heeres mit Verteidigungsmitteln um, war nach Auffassung der deutschen Regierung, sofern Frankreich die anderen Punkte als

Handwritten signature

Bulle-Prozess wird noch einmal aufgerollt!

Das Urteil im Bulle-Prozess aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Entsprechend dem Antrag des Reichsanwalts hob, wie wir schon gestern kurz berichteten, der 6. Strafsenat des Reichsgerichts Leipzig unter Vorsitz von Senatspräsident Dr. G. u. d. e. l. am Freitag das am 27. Februar ergrangene, auf vier Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust lautende Urteil des Landgerichts Naumburg gegen Hermann Bulle aus Großhaina auf und verwies die Sache wegen eines durchgreifenden Verfahrensfehlers zu nochmaliger Verhandlung an die Vorinstanz zurück.

Er hat auch öfter Pläsen anlassen müssen. Aus dem Fingerabdruck auf der noch vorhandenen Petrolleuchte sei also keineswegs ein Schluss auf seine Täterschaft zu ziehen. Weiter riefte Dr. Sad ein

inneren Widerpruch

des angefochtenen Urteils insofern, als es sich nicht an die Wahrheitsfindung gehalten habe, daß Bulle am März-Brande unbeteiligt sei. Eingangs des Urteils heiße es, daß er zur Zeit des März-Brandes gar nicht in Großhaina gewesen sei und daher den Brand auch nicht persönlich geleitet habe. Wenn auch unverkennbar Parallelen zwischen dem März- und dem Dezemberbrande vorhanden seien, so ließen sich daraus weder günstige noch ungünstige Schlüsse für oder gegen den Angeklagten ziehen. Trotzdem ergebe sich die Strafkammer in den Urteilsgründen später in Ausführungen, die in einem schroffen Gegensatz zu dieser Wahrheitsfindung ständen. So heiße es z. B.: Nach dem März-Brand habe der Angeklagte alle Urteile gehabt, jeden Verhaft, sowie auch nur den Schein eines Verhaftes deutlich zu vermeiden, da er es nur einem Glücksfall verdanke, wenn er in dem wegen des Märzbrandes durchgeführten Verfahren straflos davongekommen sei.

Weiter beanstandete Dr. Sad Urteilsausführungen folgenden Inhalts: Unmöglich hätte der Angeklagte bemerkt sein müssen, seine Wiederholung des März-Brandes und damit eine erneute Erprobung seines damaligen Glückes zu vermeiden. Wenn dies trotzdem nicht geschehe sei, so beruhe das offenbar darauf, daß der Angeklagte zu dem Menschen gehöre, die ein derartiges Glück nicht warne, sondern im Gegenteil zur Wiederholung anreize, wobei zu beachten sei, daß

sein angepannte wirtschaftliche Lage eine Wiederholung des Brandes als berechneten Ausweg aus allen Geldnöten erscheinen ließ. Eine letzte Verfahrensfrage richtete sich gegen die Verhängung einer Geldstrafe von 500 Tagen Zuchthaus für die Geldstrafe von 2000 Mark im Falle ihrer Uneinbringlichkeit § 29 StGB, welche jedoch eine Höchststrafe von nur einem Jahre vor.

Am Schluß seiner Ausführungen stellte Dr. Sad den Antrag, das angefochtene Urteil aufzuheben und die Sache zu neuer Verhandlung und anderweitiger Entscheidung an ein Naumburg bezichtigtes Landgericht zurückzuverweisen.

Anschließend nahm als Vertreter der Reichsanwaltschaft Landgerichtsrat Dr. Vöhringer Stellung an. Er verwies darauf, daß der Angeklagte sich zunächst mit den Punkten, die als absolute Revisionsgründe vorbringt, die Bedeutung verdienen, da im Falle eines Verurteilens gegen sie das Urteil selbst dann aufgehoben werden muß, wenn es sachlich in Ordnung ist. Auch er hielt in Übereinstimmung mit dem Verteidiger die Verhandlung des Revisionsverfahrens gegenüber dem Sachverständigen Rat für unzulässig und gelangte aus diesem Grunde gleichfalls zum Antrag auf

Aufhebung und Zurückverweisung

Vom Standpunkt des Angeklagten aus hätten in der Tat erhebliche Umstände vorzuliegen, die den Sachverständigen Rat als angeklagt erscheinen lassen. Er habe nach dem Ablehnungsantrag des Angeklagten nicht nur ein Honorar von der Versicherungsgesellschaft für seine gegen den Ange-

klagten gerichtete Tätigkeit erhalten, sondern sei mit diesem auch arg verfeindet gewesen.

Auch habe der Angeklagte in seinem Ablehnungsantrag noch mehrere Vorwürfe gegen ihn erhoben, die sich mit keiner Hand als gerechtfertigt Sachverständigen nicht vertragen. Insbesondere herbe habe Urteil in ganz wesentlichen Punkten auf den Befundungen dieses Sachverständigen, so daß der Angeklagte durch die unzulässige Behandlung seines Ablehnungsantrages in der Tat beschmerzt sei.

Die übrigen Rügen erachtete der Reichsanwalt dagegen als unbegründet. Das Urteil verliere von im Urteil angeführten Briefen keinen Beweiswert, weil das Urteil hierauf nicht beruhe. Was die Frage der Nichternennung eines Oberanwalts anlangt, so stehe die Anziehung von Sachverständigen im Ermessen des Gerichts. An die Ermessensfindung der Strafkammer sei auch das Revisionsgericht gebunden.

Ebenso sei das Revisionsgericht befugt, auch in die Beweiswürdigung der Strafkammer hinsichtlich der Fingerabdrücke. Alle Angriffe in diesem Punkte bewegten sich daher auf einem der Revision verbotenen Gebiet.

Die Hauptunterfrage sei in Wirklichkeit vom Urteil eingehalten, wenn auch gegeben werden müßte, daß bei der Bewertung des Wortes „Glücksfall“ ein Verstoß gegen die Anstaltsvorschriften vorliege. Die Geldstrafe brauche in der Revisionsinstanz nicht richtig gestellt zu werden, da das Urteil ohnehin aufgehoben werden müßte.

Der persönlich erschienene Angeklagte wurde dann vom Vorsitzenden zum letzten Wort aufgerufen. Er wendete ein, daß er besto, daß er die Tat nicht begangen habe, und daß, daß sich das Gericht dem Antrag seines Verteidigers anschließen möge.

Nach kurzer Beratung gelangte der erstgenannte Senat zu seiner einmütigen Erwählten Entscheidung.

Dem zur Verhandlung erschienenen Angeklagten fand als Verteidiger Reichsanwalt Dr. G. u. d. e. l. zur Seite, der in seiner Verteidigungsrede eine größere Zahl sachlicher und profunder Rügen vorbrachte. Er ging dabei von der Feststellung aus, daß verschiedene Briefe gegen den Angeklagten verwendet, nicht aber den prozessualen Vorschriften entsprechend durch Verlesung in das Verfahren eingeführt worden seien. Das Hauptgewicht legte Dr. Sad auf die verfahrensrechtliche Rüge, daß der Antrag des Angeklagten auf Ablehnung des gerichtlichen Sachverständigen Rat wegen Befangenheit zu Unrecht abgelehnt worden sei. Dr. Sad wandte sich dann im einzelnen gegen die Ausführungen des abnehmenden Gerichts und ließ sich, daß die vom Angeklagten vorgebrachten Gründe durchaus richtig seien, und daß die Annahme des Gerichts, der Ablehnungsantrag sei veripet vorgebracht, auf einem Irrtum beruhe. Bulle habe seinen Ablehnungsantrag gegenüber Rat darauf gestellt, daß dieser von der Vernehmungsschlichtung wegen seiner Ermittlungen bei dem März-Brand in der Glasfabrik Großhaina ein Erfolgs Honorar von 10 bis 12000 Mark erhalten habe.

Eine detaillierte Interessenverteilung schließe aber eine nachgelagerte und objektive Beurteilung aus, wie sie von einer veripetierten Geldentbindung zu erwarten sei.

Weiter könne von einer veripetierten Geldentbindung der Ablehnungsgründe um deswillen keine Rede sein, weil Bulle von einem Teil der betreffenden Umstände erst kurz vorher erfahren habe.

Einen seiner Hauptangriffe richtete Dr. Sad gegen die Behandlung, die die

Fingerabdrücke Bulles

auf der am Brandort vorgefundenen Petrolleuchte bei der Beweiswürdigung gebrachten hätten. In dieser Frage, so betonte Dr. Sad, seien nicht weniger als vier Sachverständige vernommen worden, von denen zwei die Auffassung vertraten, die Fingerabdrücke seien nach Verwendung der Flasche zur Brandlegung entstanden, während die beiden anderen der Meinung waren, es handelte sich um früher zufallend gefommene Abdrücke. Trotz der Angeklagten hierfür geltend gemachten Fingerabdrücke an dem Schuld des Angeklagten geradezu ein scheinendes Frage habe sich das Gericht dann für den Standpunkt entschieden, daß die Abdrücke auf die Flasche gelangt seien, kurz bevor Bulle diese nach Fertigstellung der Zündvorrichtung achlos unter das Strohd geworfen habe. Voraus sei dann der Schluss auf die Täterschaft des Angeklagten gezogen worden. Das Gericht stütze sich dabei auf eine angebliche Lebenserfahrung, die aber schon um deswillen nicht vorliegt, weil die Vernehmung von vier Sachverständigen für notwendig erachtet wurde. War aber durch die Befundungen der vier Sachverständigen diese schwierige Frage nicht zu klären, so hätte es eben der Vernehmung eines weiteren Gutachters bedurft, der von der Verteidigung in der Person des Professors Dr. Schäfer-Berlin vorgeschlagen worden sei. Wenn seine Vernehmung von der Strafkammer mit der Begründung abgelehnt worden sei, daß zu einer weiteren Klärung der Streitfrage kein Anlaß mehr bestehe, so liege darin eine unzulässige Weisung an die Vorinstanz. Dieser Vorstoß möge umso schwerer, als auf diesem Anlaß geradezu die Verurteilung Bulles beruhe. Nach anfänglichem Zögern habe der Angeklagte ausgegeben, daß es sich um einen Fingerabdruck von ihm handeln könne. Er habe aber sich bestritten und habe das auch noch heute aufrecht, daß der Fingerabdruck in keinerlei Zusammenhang mit der Brandstiftung stehe. Er, der Angeklagte, sei niemals häufig durch die Betriebe gegangen und habe dort nach dem Rechten gesehen. Dabei

Was unsere Leser dazu sagen...

Allerlei kritische Streiflichter. — Stimmen aus dem Exerzitien über Merseburger Angelegenheiten.

Wir geben hier Zuschriften aus dem Kreis der „Merseburger Tageblatt“ wieder, die sich mit irgendwelchen unpolitischen oder politischen Tagesfragen beschäftigen, während im öffentlichen Leben rügen, Verbesserungsvorschläge machen usw. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß wir für die Zuschriften nur die persönliche Verantwortung übernehmen. Das heißt die inhaltliche Verantwortung der Zuschriften wird von der Redaktion nicht als ihre eigene Meinungsäußerung gedeutet. Es handelt sich vielmehr um Anstellungen, die vielmehr der Auffassung der Redaktion sogar widersprechen. Zuschriften ohne Namen und Anschrift des Verfassers fallen in den Papierkorb. Wenn der Einsender nicht ausdrücklich seinen Namen genannt haben will, wahren wir das Redaktionsgeheimnis.

Arme deutsche Sprache

Eine „Wiltahnt“ leitete sich, wie in der Zeitungsart des Deutschen Sprachvereins mitgeteilt wurde, im Jahre 1933 folgende kaum glaubliche Beispielsammlung:

„Es handelt sich bei Herrn X. um eine Gehirnaffizienz (also Gehirnabgabe) auf der Basis (Grundlage) einer durch eine benigne Neuro-Girose (d. i. gutartige Gliederentzündung) bedingte Superionie (übermäßige Spannung).“

Der Vober-Lumor (Gehirnverfälschung) fassen wir durch Stellung bedingt auf 1927... eine Vober-Girose (Zerumplöcher) vermutet. Es bezieht seine Meites (Wasserläufer)... Der Valtien (Kranke) fassen wir durch Stellung bedingt auf als Asbina cordiale (Verzerrtemot) aufzufassen sind.“

Ob der Professor, der diese Beispielsammlung ausgehellt hat, wohl annimmt, daß irgendein Laie sie ohne die von mir in Klammern beigefügten Verdeutschungen versteht? Solche Beispielsammlung ist nicht mehr zeitgemäß!

Max Wachler.

Bitte an die Reichsbahn.

Am letzten Sonntag veranfaßte die Reichsbahndirektion Halle eine sehr schöne Sonderausfahrt über Halle, Merseburg, Leuna und Großkorbetha nach Erfurt. Bei der Gelegenheit haben viele Leute aus unserer Merseburger Gegend zum ersten Male die Blumenstadt Erfurt besucht. Leider war die Zeit nach dem Besuch der Reichs-

bahnausstellung zu knapp, um alle Lebenswürdigkeiten der Stadt Erfurt in Augenschein zu nehmen. Wir würden es daher außerordentlich begrüßen, wenn die Reichsbahndirektion Halle recht bald wieder eine Sonntagsausfahrt nach Erfurt durchführen würde. Erfurt ist eine Großstadt, die mit zu den schönsten in Deutschland gehört. Ihre landschaftliche Lage ist hervorragend schön und ein Gang durch die Erfurter Altstadt ist ein Erlebnis. Wir bitten daher die Reichsbahndirektion, unsere Wunsch zu erfüllen. Zudem sieht das Städtische Verkehrsamt Erfurt in dem Ruf, daß es ganz vorzügliche Führungen zu organisieren weiß. Aus allen diesen Gründen würde sich eine solche Sonntagsfahrt unbedingt lohnen und es würden sich auch leicht die Teilnehmer dafür zusammensuchen.

Einige Fahrgäste vom letzten Sonntag.

Ruhe im Krankenhausgelände!

Am Dienstag abend um 11,30 Uhr zogen singende Mädchenchören so nahe am Krankenhaus vorbei, daß Kranke dadurch im Schlaf gerührt wurden; ich selbst als Kranke möchte auf davon und fand immer in den Schlaf zurück. Könnte nicht abends nach 9 Uhr hier mehr Nachtschlaf auf frische Menschen genommen werden? Die Zeichen an allen Straßenzugängen machen doch darauf aufmerksam, daß Kranke hier liegen! Allerdings hört man auch noch den Gelang von der König-Heinrich-Straße und selbst noch dem nach Osten unbedachten Teil der Kalkthaler Straße. Also bitten wir auch die Zangesulstigen, in den Nachtstunden und das ins für uns um 11,30 Uhr unsere Ruhe zu schonen. Ebenso bitten wir die Motorradfahrer, ihre abendlichen Uebungsfahrten nicht um das Krankenhausgebäude herum zu machen.

Alle Briefe...

Bevorhanden den Anrufern ist es eigen, daß sie Briefe die sie bekommen haben, nicht gern vernichten. Sie bewahren sie auf und füllen ihre Schubfächer damit, obwohl die weignen von den Briefen zu sind, daß sie später noch einmal gelefen werden. Man sollte in seinen Briefen oder wirklich auf Erhaltung halten. Briefe, über die man sich ärgert, sollte man gleich vernichten. Es hat keinen Sinn, sie aufzubewahren und später immer wieder das gleiche Gefühl von

Unlust zu empfinden, wenn sie einem in die Hände fallen.

Liebesbriefe sind ebenfalls wenig geeignet, aufgehoben zu werden. Sie beglücken, wenn man sie bekommt. Wenn man sie noch Jahren wieder hervorholt, hat man nur das schmerzliche Gefühl: Und was ist aus jenen großen und schönen Gefühlen geworden? ... Man tut durch diese Einfassung dem Schreiber unrecht. In den meisten Fällen waren jene Gefühle gut erfüllt gemischt, aber die Zeit hat sie in ihrem Ausdruck abgemischt — nicht aber immer in ihrem Wesen. Sie waren nicht halbtot als die Rosen, die jene Lebende uns schenkte. Und haben die Rosen, was trotzdem erfreut? Was ist aus den Liebesbriefen geworden? ...

Geschäftsbriefe und auch Quittungen soll man gelegentlich einige Jahre aufbewahren, denn eine nicht mehr vorhandene, vorseigewegeworfene Quittung kann einem viele Zerebrionen bereiten.

Gefällige Eintrittskarten.

Zoeben erhalte ich von meinem Geschäftsfreunde in Rio de Janeiro (Brasilien) einen Luftpostbrief, der u. a. folgende Notiz enthält welche vielleicht interessieren wird:

„Zugeschickter, das Sie vielleicht interessieren wird, ist hier eine Apokalyptik. Christus Sarrasin ist hier in seinem ganzen Glanze in zwei Schiffen angekommen. Gestern abend war die Halo-Ertauführung. Der Christus fast 10000 Gäste. Das Interesse ist riesengroß. Ganze Welterfahrene drängen sich schon zwei Stunden vor dem Beginn um das Nielsen. Der Andrang war riesengroß. Bald stellte sich heraus, daß in dem Zeit nicht 10000 sondern 15000 Leute waren. Es kam zu Streitigkeiten, größeren Szenen. Viele Leute verarmten, daß ihre Plätze einmal verkauft wurden. Es folgte ein furchbares Durcheinander. 800 Polizisten konnten nicht fertig werden. Mächtig stellte sich heraus, daß ca. 5000 Eintrittskarten gefälscht waren. Eine solche Verfehlung von Gaunern hatte man allerdings nicht erwartet. Schließlich drängten sich die Leute zusammen, auf zwei Plätzen saßen drei, und die Verflechtung konnte mit fast zwei Stunden Verflechtung beginnen. Die Aufregung jedoch war groß, und es wäre beinahe zu einer Panik gekommen. Die Eintrittskarten sind aber auf ganz einfache rote Blätter, die leicht nachzumachen sind. Das sind Sachen mit denen man in Europa nicht zu rechnen braucht.“

Warum wir nervös sind!

Statt vieler Worte zwei Abbildungen. Die eine zeigt eine Nervenzelle nach Anstrengung im Zustande der Erregung, die andere aufgereizt durch Nerven-Nährstoff. Bei erschöpfter, durch tägliche Anstrengung mangelnden Nerven (schwachen Kraft, Lebensmut und gute Laune. Wir werden nervös, verlißen zu früh:

Wir altern vor der Zeit

Schüren wir aber den Nervenzellen neue Nerven-Nahrung wie sie in Biotin enthalten

ist, ja, so wird diese Nervenzellen zum Schaden gehalten und für den Lebensprozess sofort vernichtet. Die fähigen uns wie neugeboren und

sehen frischer aus.

Darum nimm beizeiten Biotin. Nähre und pflege die Nerven, ehe sie danach verlangen. Biotin ist in Apotheken und Drogerien in Pulverform von 3,20 Mk. an, in Tablettenform zu 1,70 und 3,20 Mk. erhältlich. Ein Geschmacksmuster findet bitte

BIOTIN

kostenlos die Biotinfabrik, Berlin SW 29, 66.

Schlesien und seine Heilbäder

vor allem die Progenitive Seite zu nennen, die in zwei großen gebirgigen Gebirgsgruppen zerfällt wird.

Schlesien — ein Gebiet in der Krone des großen Preußenreiches. Darum wohl wurde es ihm eine besondere Fürsorge an, und auch die Schilddrüse erkrankten sich seine Bewohner.

Bad Salzflehen.

Namentlich das neue Licht und Aufbruch der Lipziger Väterzeitung von Salzflehen, und kann der Öffentlichkeit übergeben werden.

Offthebad Kojerow.

Mit seiner idealischen Lage am prächtigen Strodelberg hat sich im Laufe der letzten Jahre immer mehr Freunde erworben.

Ein zusammenklappbarer Bahnsteig.

Die Heilbäder hat am Kreisbahnhof Kojerow, der auch dem Abfahrtsort dient, eine technische Ausrüstung, einen zusammenklappbaren Bahnsteig, einen Fahrstuhl, einen Aufzug, einen Fahrstuhl, einen Fahrstuhl.

Schmelzer-Bootsmanie.

Der beliebte Kurort des Spars, gibt jetzt seinen neuen Sommerprospekt heraus. Schon die Zielstelle gibt uns den Charakter dieses herrlichen Erbes wieder.

Bad Blankenburg Thür. Wald. Erholung bringt euch. Thür. Wald. Friedrichroda. Konzerte - Theater - Trinkkuren.

Georgenthal Thüringer Wald. Schönes Waldschwimmbad Thüringens. Prospekt durch Kurverwaltung.

Mellenbach-Glasbach im Schwarzwald. Besucht die Paradieseinschwärze. Luikort im Schwarzwald.

Sitzendorf Thür. Wald. Die besudeltste Sommerfrische des schönen Schwarzwaldes.

Hotel Linde, Haus Schönberg, Hotel Semmelpeter, Haus Ruhe, Kaffee Cleemann.

Herz Basedow, Nerven-Rheuma, Frauenleiden. Bad Krummhübel.

Man geht es auf einer Gebirgsbahn mit mächtigen Zimmeln dem Glaser Lande zu. Unten zeigt sich uns noch ein Ausblick ins romantische Schieferland.

Man geht es auf einer Gebirgsbahn mit mächtigen Zimmeln dem Glaser Lande zu. Unten zeigt sich uns noch ein Ausblick ins romantische Schieferland.

Norderney, ein Stück deutscher Kulturgeschichte.

Wenn du in Norddein den Seebadern verlässt und die Wale betriffst, dann öffnet sich vor deinen Augen die tiefe, grüne deutsche Nordsee.

Der Hafen nimmt kein Schiff und die Insel nicht jeden, aber den in 100jährige Geschichte als Seebad.

Als die napoleonischen Truppen in den darauf folgenden Jahren über Deutschland zogen, blieb auch die Insel nicht verschont.

sich in den letzten Jahren auf die Behandlung von Herzkranken umgestellt, was es seit Reichthum an ausgereicherten fohlenkranken Quellen auch geeignet erscheinen lässt.

Etwas aus dem Rahmen der übrigen Glaser Bäder fällt Laude auf mit seinen hochradioaktiven warmen Schwefelquellen.

auf Befehl der Franzosen anzuweisen mussten und der den Franzosen als Befehl für ihre nach See zu gerichteten Kanonen diente.

Strieg und Nachfrageseit haben das emporgelohnte Bad dann, was nicht anders zu erwarten, fortwährend zwischen Kurorten der garten Zeit wieder übernommen und Norddein ist dabei, seine Stellung auch im neuen Reich noch weiter auszubauen.

Der Anwesenheit verschiedener Königsbäuer verband Norddein auch den Anfang seiner Bad- und Seebadungen. Zwischen Kurorten der garten Zeit Norddein von einem ununterbrochenen Badgürtel in einer Ausdehnung von 200 Morgen umschlossen sein.

Mineraleisen. in Bad Galsungen mit Deutschlands härtester 27% Sole.

Reise. nicht vergessen das Tageblatt nachgehen zu lassen.

Bad Brückenau. Bayerisches staatliches Mineralbad. Stahl- u. Moorbad erprobt gegen Frauenleiden u. Blaturm.

HAMBURG-AMERIKA LINIE. Herr W. F. Voigt, Merseburg. Adolt-Hiller-Straße 11 - Telefon 3006.

Wohin Sie auch reisen. in die Ostsee oder Nordsee, in Mittelgebirge oder Hochgebirge, den interessantesten Lesestoff des A. T. werden Sie nur umgarmen.

die zeitgemäße Frau. bleibt jung, gesund und schlank und frisch wie Morgenluft durch Richters Frühstücksstrank.

HAMBURG-AMERIKA LINIE. Herr W. F. Voigt, Merseburg. Adolt-Hiller-Straße 11 - Telefon 3006.

Rheuma u. Gicht heilt. Bad Ester. Pauschalkuren von Rfl. 204.- an. Prospekt „Das neue Bad Ester“.

28 Tage Pauschalkuren für RM. 255.- Vergünstigungskur für RM. 215.-

Gast- und Logierhaus „Erholung“. Bes. R. Hohnsdorff, Tel. 7. Vorzugl. Pension bei reichlicher Verpflegung.

Hell'ge Ordnung legensieche
Himmelsdröck, das das Geische
frei und leicht und freudig bindet,
die der Südde Bau gegündet,
die herein von den Geülden
rief den ungelüggen Wilden. Schiller.

Der Schatten

Erzählung von Alfred Brie.

Francois, der berühmte Kritiker, sah sich mit einem Glase Wein gegenüber und säuberte sich eine Zigarette an.

„Sind Sie nicht neugierig, weshalb ich plötzlich auf den Gedanken kam, Sie für heute abend einzuladen?“

„Ich nicht.“

„Ich wollte mich von Ihnen verabschieden,“ fuhr er fort. „Ich reife morgen nach Paris, um einen Mann zu töten.“

„Ich lachte laut auf und sagte Francoi, daß er mir nicht die Ehre eines Mörderes wäre.“

„Er schüttelte ernst den Kopf. „Das ist kein Geis, das man auf der Seite trägt, das ruht im Herzen. Man kann amanzi, dreißig Jahre leben, man kann lachen und scherzen, man kann ein Mörder aber ein Vetter werden, trotzdem können alle Gedanken sich nur um den einen Punkt bewegen, um den Punkt, um bestmännlich man lebt.“

„Seit zwanzig Jahren lebe ich nur, um einen Mann zu töten.“

„Er sah mich durchdringend an. „Wenn Sie die Geschichte meines Lebens kennen, werden Sie nicht mehr an der Wahrheit meiner Worte zweifeln.“

„Hier ist meine Fahrkarte nach Paris.“ Er legte die Fahrkarte mit einem unendlich traurigen Lächeln auf den Tisch. „Und hier“, er deutete auf sein Herz, „ist der Grund an dieser Stelle.“

„Ich wußte nicht, was ich ihm erwidern sollte. Es ist eine furchtbare Lage, nach langer Zeit einen Bekannten zu treffen und von ihm zu erfahren, daß er die Wölfe hat, einen Mord zu begehen.“

„Er heftete Brinoni, Guisepe Brinoni“, begann er zu erzählen, und ließ augenblicklich in Paris. Seit amanzi Jahren war ich, um seinen Aufentschick zu erfahren. Seit amanzi Jahren hat er es verstanden, sich vor mir zu verhalten; aber ich kannte seinen Charakter, seine Mittel, ich wußte, daß es ein etwas Tages wieder auf die Bretter zu gehen würde. Er ist ein Helfesh, vielleicht der genialste Gedankenfehler der Welt — aber der größte Schurke auf der Erde.“

Francois Augen blieben verloren ins Weite, dann fuhr er leise fort: „Ich war damals noch ein sehr junger Mann. Ich reiste mit einem Pelzsturz durch die Dörfer des südöstlichen Europas. Damals war ich nicht der „Befannte Francoi“, wie man mich heute nennt. Ich trug ein phantastisches Kostüm, mit einem Schwert an der Seite, um die neuen Aufhäuser zu blenden. Ich las in den Sternen, sagte die Zukunft voraus, und entwürfelte schonungslos den Fremden ihre Vergangenheit.“

„In einem schönen Frühlingsabend kam eine junge Frau in mein Ziel. Sie war blind, ein älterer Verwandter führte sie, aber sie war schöner als jede Frau, die ich bisher gesehen.“

„Ich brachte nicht in den Sternen zu lesen, um zu wissen, daß sie nicht die Tochter ihres Begleiters war. Ihre Geburt umgab ein Geheimnis. Ich betratete sie nach kurzer Bekanntschaft, und nie ist ein Mann von einer Frau so geliebt worden, wie ich von Vera. Ein Jahr waren wir glücklich glücklich, und dann — dann sah ich unter den Aufhäusern, die den Sturz füllten, einen Mann, der Vera

mit seinen Blicken verachtete. Jeden Abend kam er wieder. Und eines Nachts schmeigte sich Vera an mich und flüsterte mir ängstlich ins Ohr: „Jemand verfolgt mich... ich fühle es, halt du ihn auch schon bemerkt?“

„Ich habe meine Frau nie betrogen, aber in jener Nacht verfiel ich ihr die Wahrheit und sagte sie aus. „Sie“, sagte ich, „das sind Flirgerwinde.“

„Endlich brachen wir unsere Zelte ab und zogen weiter.“

„Den ersten, den ich in der fremden Stadt, in der der Sturz für kurze Zeit seine Zelte aufschlug, erwiderte, war wieder...“

„Er trat mir lebenswürdig entgegen und hielt sich mir vor: Guisepe Brinoni.“

„Als ich ihn fragte, weshalb er uns wie ein Schatten folge, antwortete er unverständlich, daß ihn die blinde junge Frau lebhaft interessiere und daß er Vera als seine Affinität engagieren wolle.“

„Ich sagte ihm, daß dies unmöglich sei, da Vera meine Frau wäre. Er lächelte nur, und dieses Lächeln hat mein Leben vergiftet.“

„Er verstand es, sich mit uns anzufreunden, er, der berühmte Kritiker, ließ sich sogar unterem Wanderzirkus an. Alle schürmten für ihn, nur ich hätte, daß unter der glatten, lächelnden Miene Tüde und verdeckte Feindschaft lauerten. Und bald sollte ich erfahren, daß ich recht hatte.“

„Eines Abends klagte mir Vera, daß er sie mit seinen Vielesentragen verfolgte. Ich versuchte sie zu beruhigen und sagte sie aus. Aber am nächsten Tag suchte ich Brinoni auf und stellte ihm zur Rede. Er entschuldigte sich und bat nur um das eine, unter Freund bleiben zu dürfen, und ich — willigte ein, zwar selbst meinem Glück das Grab. Drei Monate ver-

gingen, wir spielten in einer größeren Stadt... Da kehrte ich eines Morgens früher als gewöhnlich von einer Probe in meine kleine Wohnung, die wir für die Dauer unseres Aufenthaltes gemietet hatten, zurück.“

„Ich öffnete die Tür und sah Vera... in den Armen Brinonis. Neugierlos blieb ich stehen. Und dann ereignete sich etwas Schreckliches. Brinoni sprach, aber es war nicht seine Stimme... meine Stimme, meine eigene Stimme tönte mir entgegen, mein armes, blindes Weib glaubte meine Liebeschwüre zu hören, meine Küsse zu empfangen. Da tonnte ich nicht länger an mich halten: „Brinoni!“ rief ich, und wie ein Echo kam es von seinen Lippen, während er mit seinem Finger auf mich deutete: „Brinoni...“

„Vieles hätte ich Vera aus seinen Armen, ich hätte mich auf ihn, die Verzweiflung gab mir Besonnenheit. Ich drängte ihn hin zu dem Sessel, auf dem Vera traktlos ruhte.“

„Höre mich, Lieblich, ich bin es, dein Mann, der zu dir sprich.“ Aber sie wehrte ab und kränzte sich verzweifelt gegen meine Umarmung. Da trat Brinoni hinter sie und flüsterte ihr ins Ohr: „Geliebte, komm, ich warte auf dich.“

„Wie elektrifiziert wandte sie sich um und starrte mit ihren leblosen blauen Augen auf uns beide. Ihre Bänge verzerrten sich, alle Nerven spannten sich, um die unüberwindliche Finiternis zu durchdringen... umsonst... Mit einem leisen Besten laut sie ohnmächtig zu Boden. Als ich mich nach Brinoni umwandte, war er verschwunden. In der Nacht packte ich unsere Daseeligkeiten zusammen, und am nächsten Morgen schlüßten wir wie zwei Verbrecher aus der Stadt, die mir mein Glück rauben wollten...“

Vaterländische Bedenkstage

Berecht die große deutsche Bergangenheit nicht
9. Juni.

1871: Erlaß über die Einverleibung von Elsaß-Lothringen.

1884: Brantfcheinlegung zum Reichstagsgebäude, 10. Juni.

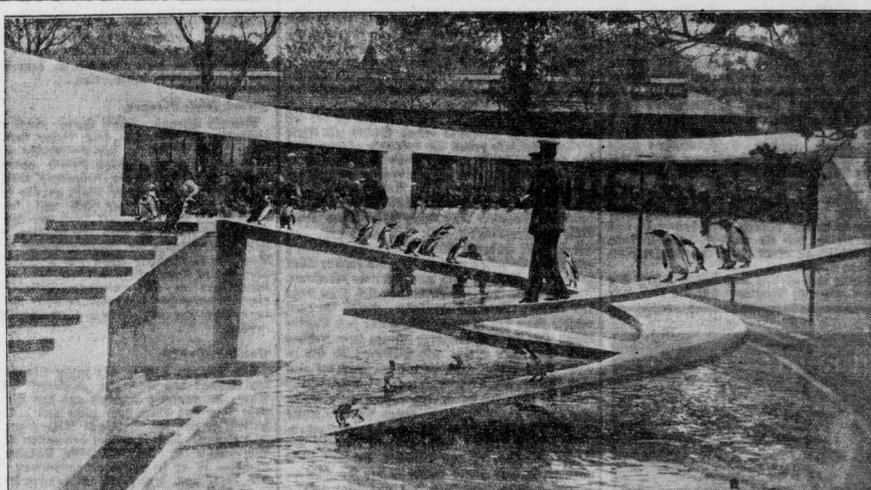
1705: Marfara Karl v. Brandenburg-Schwedt geboren.

1807: Franzosen von Rußen und Preußen bei Belßberg zurückgeschlagen.

Wie sprachten wir ein Wort über die Szene, die die Urkunde unserer Flucht gemeldet, aber Vera war eine andere geworden, sie forchte geküßt auf den Ton meiner Stimme, und nachts glitten ihre schlanken, zarten Finger oft über mein Gesicht, als wollte sie sich vergewissern, daß sie sich nicht täuschte...“

Nur langsam gewann sie ihre Gemütsruhe wieder. Vier Monate waren verstrichen, ohne daß sich irgend etwas ereignet hätte, und ich durfte wieder wagen, sie allein zu lassen, wenn ich abends im Kabarett auftrat. Da bestiel mich eines Abends während meiner Arbeit eine unlagbare Angst. Ohne zu wissen, was ich tat, führte ich meine Nummer nach zu Ende und sagte, ohne mich umzuflehen, zu Vera. Schon im Vorzimmer hörte ich ihre Stimme: „Geliebter“, sagte sie, „morgen wird es dir sicher wieder besser gehen und du wirst wieder auftreten können. Komm, leg dich jetzt zu Bett.“

„Und ich hörte eine andere Stimme, meine eigene Stimme, wie ich sie schon einmal in einer unvergeßlichen Stunde gehört hatte. „Dein



Der Spiralstige — neuester „Komfort“ für Dinguine

Eine Neueinrichtung am Londoner Zoo ist der Spiralstige im Heim der Pinguine. Besonders die Fütterung lockt viele Besucher an, die mit Veranlassen aufsehen, wie die vollkörnigen Schwimmbügel aus dem Wasser auf den Spiralstigen klettern oder den ins Wasser geworfenen Fischchen nachtauchen.

Die blonde Lore

Roman von Paul Hain

19. Fortsetzung.

„Mutter, ich — ich laufe sofort nach Berlin. Tumm ist da. Es ist nicht wahr, was er auf den Beitel geschrieben hat.“

Frau Glander verstand nichts. „Was — willst du denn dort — Lore?“

„Ich muß hin. Sofort. Frage nicht — jetzt nicht! Es ist etwas Furchtbares, Mutter, — nie, nie kann ich Tummis Frau werden! Jetzt nicht mehr!“

Frau Glander lächelte leise auf. „Herzog! — Lore — ich bin doch! Ich laufe natürlich mit!“

„Nachher — nicht jetzt. Nur schnell ins Postel! Und dann zum Bahnhof!“

Mit fliegendem Haß wurde der kleine Sandteller geworfen. Der nächste Tag lag er in einer Ecke. Alles andere konnte später nettelt werden. Frau Glander sagte unterwegs kein Wort. Tumm lag sie neben Lore, die mit glanzvollen Augen vor sich hinstarrte.

„Erk ist als sie in dem weichen Polster eines Wagens erster Klasse allein sitzen — als der Zug abfuhr — da mochte sie, leise die Hände ihrer Tochter zu streicheln.“

„Lore — nun brich —“

Tumm wich die Erklärung aus Lore's Gesicht, ein Tränenstrom brach aus ihren Augen, wild schlingend drängte sie den Kopf an Frau Glanders Schulter.

„Mutter — Mutter —!“

„Sie schob ihr das Telegramm zu. Frau Glander las: „Tumm Kröger — Hamburg. Egon, schwer verwundet. Sofort kommen.“

Dr. Daniel.

„Was — was heißt das, Lore?“

„Ich wieder überfliegend — dich und wird — das Gedächtnis ihrer Liebe — einer Liebe, die schon da war, als sie Tumm Kröger nicht konnte — gegen die sie gekämpft hatte mit aller Ehrlichkeit und Standhaftigkeit ihres Denkens, einer Liebe, die nun — in Entsetzen erbeute und Unmöglichkeit brachte.“

Sie verhiemte nichts, und jetzt wußte Frau Glander auch, was die Ursache von Lore's Krankheit gewesen war.

„Mutter — er konnte die Dual nicht ertragen — er hoffte wohl, alles zu überleben, — aber nun, da wurde meine Krankheit — er wieder auf die Folter gekannt wurde — da — hat er selbst ein Ende gemacht — Mutter, er lebt nicht mehr — und ich — ich bin schuld.“

Frau Glander war bis ins Tiefste hinein erschüttert.

Schließlich — dachte sie ätzend — blühte sie wieder! — Sie hatte niemanden, ihr Blick irrte über das Telegramm. „Egon schwer verwundet.“

Ein Hoffnungslicht suchte in ihrer Seele auf. „Kasse dich, Lore — er lebt noch — sicher lebt er noch. Und wer weiß — vielleicht heißt du zu schwören.“

„Aber da schlichtete sie hart und alles.“

„Was dann? Es wäre ja doch — alles — egal.“

Tumm —“

Frau Glander erriet ihren Gedanken. Ja — Tumm Kröger konnte niemals Lore's Gatte werden!

Eine Empfindung dauerte diese Fraßt —

Endlich fuhr der Zug in den Bahnhof ein. Lore erlitt ihrer Mutter voraus über den Perron — die Bahnhofstreppe nach unten. Frau Glander vermochte kaum zu folgen. Vera hatte Egon Krögers Adresse noch gut im Gedächtnis,

von der still-nüchternen Zeit her, da sie die Verlobungsangelegenheiten in die Welt schickte. Viel zu langsam fuhr das Auto, trotzdem es mit der höchstmöglichen Geschwindigkeit dem Vorerigen Platz zu fuhr, wo das Ziel lag. —

„Sie den man bel.“

Mit fliegendem Hinaus zog Lore die Klingel. Achste nicht auf das Schild, das daneben befestigt war: Nur klopfen!

Eine ältere würdige Dame öffnete. Etwas unwirlich.

„Sie wünschen?“

„Ich er noch“ rief Lore hervor.

Die Dame musterte ihre Gestalt, sah auf Frau Glander.

„Wer — wer sind Sie?“

Da wurde eine Stimme laut im Korridor — eine Tür öffnete sich. Tumm Kröger trat heraus.

„Lore —!“

Schreiten in den Gehst.

Lore und Frau Glander traten ein.

„Du.“

„Tumm — wo — wo ist Egon?“

„Er zog sie in ein Zimmer.“

„Ja — was denn? Du? Deine Mutter?“

Er ging.

Tumm Kröger zeigte eine unnatürliche Ruhe. „Frau Glander — was — wissen Sie?“

Und nun sah sie die kleine Frau eine unerbittliche Sicherheit und Kraft in sich. Mit leisen Worten erzählte sie dem kranken, zitternden, kühnen einer Liebe, die durch Unverständnis und Enttäuschungswillen hindurch nicht hatte herben können. Die rein war von Anfang an und niemandem Leid zufügen wollte. Und sie erzählte, wie Lore das Telegramm fand und nun nicht mehr anders konnte, als sich zu ihrer tiefsten Liebe zu bekennen.

Tumm Kröger lenkte den Kopf.

„Das — ahnte ich nicht“, murmelte er. „Aber Lore irrte, wenn sie dachte, Egon würde selbst aus dem Leben hinaus. Ich — ich verteidige ihn jetzt — den Jungen — den armen Jungen.“

Er blühte Frau Glander anwend an.

„Nein — er wurde im Duell verwundet. Dr. Daniel — der Arzt, der eben ging. Egon väterlicher Freund, erzählte es mir. Es war ein Duell mit einem Referendar Giesbrecht — am gleichen Bericht tätig wie Egon. Er lernte ihn freudig kennen, und vor einigen Tagen beschloß ihn der Referendar in einer beruflichen Angelegenheit und soll da eine Bemerkung über eine Dame geäußert haben, deren Bild auf Egon's Schreibtisch stand.“

Tumm Kröger deutete nach dem Fenster, wo auf dem Tisch die Photographie — Egon's Hand.

„Sie wundern sich? Ja — ich war auch erstaunt, als ich vor drei Stunden das Bild dort sah. Also hatte er es mitgenommen und nicht Egon, dachte ich es und wunderte mich noch darüber. — Kurz und gut — diese Bemerkung gegen Egon nicht recht. Sie mußte recht abfälliger Art gewesen sein. Er ließ den Referendar zur Rede — und das Duell war unvermeidlich. Heute in aller Frühe fand es statt. Egon wurde beim zweiten Augenwechsel verwundet. Der Arzt hat zuerst die Sache erwähnt an, als sie sich nun, Gott sei dank, herausstellte. Sie hätten ja, was er vorhin sagte. Man hat lange nach der Angel gesucht. Aber nun —“

Ruh tut mir wohl, Vera, und deine Worte sind für mich die beste Medizin."

Wie es mir gefalle, mich zu befriedigen, reungslos auf meinem Platz zu bleiben, ist mir heute noch ein Rätsel. Ich hatte nur einen Gedanken: Vera vor dem Schütten zu retten, der ihr Leben verdirbt. Sie durfte nicht ein zweitesmal die Wahrheit erfahren, ich mußte sie in dem Glauben lassen, daß ich es wäre, dem allein ihre Liebe gehörte, daß es einen Giuseppe Brinoni nicht mehr für sie gab . . .

Ich wartete, und Sie haben keine Ahnung, was ich in diesen Minuten litt. Ich würde, daß es das Haus verlassen würde, bevor ich zurück-erwartet würde. Als ich eine Stunde später meine Wohnung betrat, sah ich Vera, und ein Pöbel umstellte ihre Lippen.

Eine Woche später trat ich ein Engagement in einem Berliner Kabarett an. Meine Zukunft war gesichert. Aus aller Welt erhielt ich glänzende Aufträge. Ich wurde von Kollegen beneidet, aber niemand ahnte, welches marternde Geheimnis ich mit mir schleppte herumtragen mußte. . . Und dann kam das Ende . . .

Als ich eines Tages aus dem Theater kam und Vera ärtlich begrüßte, ließ sie mich entsetzt zurück und ließ ohnmächtig zu Boden. Sie

hat nicht mehr mit mir gesprochen . . . am nächsten Morgen war sie tot. Aber sie hätte mir ja auch nichts sagen können, was ich nicht schon gewußt hätte . . . er, mein Schatz, war wieder auf unserer Spur gewesen, und endlich war es ihm gelungen, mein Glück für immer zu verderben."

Ein Jahr lang tat ich nichts, als hinter ihm herzugehen. Ein Jahr lang leitete der Pöbel alle meine Gedanken, alle meine Schritte. Dann lag ich ein, daß ich verzweifelt, daß ich warten mußte, bis der Zufall sich mir günstig zeigen würde.

In acht Tagen bin ich in Paris . . . Jahrelang habe ich auf diesen Augenblick gewartet, und Brinoni wird mir mein verflüchtigtes Leben teuer bezahlen müssen."

Er erhob sich, drückte mir die Hand und verließ den Speisesaal des Hotels.

Ich schrieb in derselben Nacht noch Briefe nach Paris, in denen ich noch Giuseppe Brinoni fragte und vor Francoisi warnte.

Ein Mann namens Francoisi, dessen Beruflichkeit genau mit meiner Schilderung übereinstimmte, war als unheilbar geküsst gehört in eine Irrenanstalt gebracht worden.

Wunder des namenlosen Berges

Eine Pyrenäen-Eishöhle von riesiger Ausdehnung in 2500 Meter Höhe

Barcelona, im Juni.
Bis weit über 3000 Meter erhebt der „Mont Perdut“, der verloren oder namenlose Berg, seinen eifigen Gipfel in den Hochpyrenäen. Ganz in der Nähe gibt es hier das lauchartige Vorkommen der Koloniaschicht, die der frühe Name Karst des Berges ein mit seinem Scherz getragenen haben soll. Hier liegt die größte der bekannten Eishöhlen in den Pyrenäen. Es wird erzählt, wie einst der berühmte Bergsteiger Carleier hierher kam, nachdem er Wachen hindurch das Hochgebirge durch- kreuzt hatte.

Er und seine Begleiter hatten in einer kleinen Höhle Aufbruch vor einem Schneesturm gesucht. Als der Sturm sich ausgetobt hatte, und die Touristen ihren Weitermarch fortsetzen wollten, entdeckte Carleier plötzlich über sich eine Höhlung im weißen Schneefeld. Immer bereit, solchen Erscheinungen nachzugehen, verließ der Bergsteiger auch diesen sein Glück und ließ dabei auf den Eingang einer mächtigen Höhle. Vor ihm, tief in die Dunkelheit hineinreichend, breitete sich die unterirdische Fläche eines fremdartigen Eisfeldes. Ein seltsames blaues Licht brannte in das weisse Gemälde, das sie weiter durchdrang, bis sie plötzlich in einer Halle von ungewöhnlicher Höhe standen.

Es glänzte und leuchtete von den Wänden. Sie erschienen wie von Marmor, auf die eine un-

sichtbare Hand Millionen von Diamanten ausgebreitet hatte. Eis, Eis, nichts als Eis. Durch der Boden war eine einzige ungeheure Eisfläche, durchsichtig und klar, daß man die eingestochenen Felsblöcke aus in seiner Tiefe noch deutlich erkennen konnte.

Nach allen Seiten aber führten schmale Gänge in weiter Ferne. Einer folgte ihm zu den anderen. Einer war niedriger, der andere hoch, so hoch, daß das Auge sich schwindelnd von der glühenden Decke wandte. Die kleine Gallerie, die die Touristen bei sich führten, erstreckte sich über die Wunder, als wäre sie eine Treppe von tausend Stufen. Daroben gab es Licht und strahlenden, führte durch die Schichten des Spestrums, von Gels nach Draue, Rot, Grün, Blau, Violet.

Schließlich kamen sie in eine Höhle, in der sich eine mächtige Eisinsel erhob. Nichts als diese riesige Eisinsel erhob sich fast und alären aus der dunklen Tiefe und erstreckte zu einem hohen Berg in weiter Ferne. Hier war die Höhle, die sich im Unendlichen verlor. Hunderttausend Stufen die Felsen anreihend, führten sie in phantastischen Formen. Ein kalter Wind blies durch die Eishöhlerlöcher und ließ erbeben, daß sich auf der anderen Seite noch eine Öffnung der Höhle befinden mußte. Es ging weiter über Spielende Eisseen und unterirdische Gletscher. Immer neue Formen erfüllten sich. Das Licht der kleinen Laterne erblühte, denn drüben winkte ein kleiner schimmernder Zettel. Die Höhlenwände aneinander aneinander. Es sah ihnen als befänden sie sich in einer blauen Grotte. Denn jenseit die einzige Farbe, die sie sah unter dem Licht der Laterne, war über sich eine verpackte Deckung wie durch die Schalllöcher eines Glockenturms den tiefsten Himmel. Wie ein feines Eisenwerk aus Raffinen dränzte die Deckung der Höhle schwebend in den Himmel. Es war nicht aus leicht, aus dieser Höhle in die Freiheit zu gelangen, aber mit Hilfe der Eispickel gelang es nach unglücklichen Anstrengungen. Als sie den Ausgang ankommen hatten, lagen die Touristen, daß sie sich auf der anderen Seite des namenlosen Berges befanden. Die Höhle führte mitten durch das riesige Eisfeld.

Anekdoten um Richard Strauß

Zu seinem 70. Geburtstag am 11. Juni

Der fleißige Arbeiter.

Richard Strauß war stets ein fleißiger Arbeiter, dem nichts unerträglicher ist als Bequemlichkeit, besonders bei jungen Leuten, die erst was werden sollen. Einst beschloß er einem jungen Dirigenten eine Kapellmeisterstelle an einer größeren deutschen Opern-Operette. Es war nicht sehr leicht gewesen, dem jungen Mann diese Stellung zu besorgen, aber schließlich hatte er doch über viele Bewerber und Strauß dankte ihm, sein Schicksal würde bald seinen Fuß fassen.

Nach einiger Zeit aber kam der Kapellmeister zu ihm und teilte ihm mit, daß er auf ein Jahr Urlaub annehmen hätte, um eine Frau zu verheiraten.

Wie rief Strauß entsetzt. Aber Euer megen? — Der Mann hat vierundzwanzig Stunden! Was für die Arbeit! Was um Schmalen! Somit bleiben Ihnen noch volle Stunden zum Komponieren! Sei täglich zu vieler freien Zeit brauchen Sie Urlaub?

Poker am Schloßpark.

Bei einer Bräutigamsfeier wurde in Weinheim am Schloßpark abendliche Possentournee gespielt. Strauß, der mit Witlow zusammen als Kapellmeister im herzoglichen Orchester tätig war, machte mit diesem im Orchester mitwirkten. Witlow übernahm die Partie, Richard Strauß die große Trommel. Strauß spielte sehr gut, aber Witlow spielte noch besser. In der Probe war Strauß schon nach dem ersten Satz müde aus dem Spiel. Aber er mußte sich schließlich anstellen, indem er eine Partitur aus dem Saal holte. Nach dem Spiel wurde die vielen Partien für keinen Wert mehr verworfen, wurde unterwirft, um zu spielen, als es recht. Wo sind wir, bei diesem Schicksal, worauf er wieder von neuem zu spielen begann. Ich meine, er erzählte Strauß später gern und lobend am Schloßpark, in wie in viel kommt worden wie an diesem Abend, an dem die beiden Kapellmeister mitwirkten.

Strauß spielt Piano.

Richard Strauß, selbst Sohn eines angesehenen Musikers — sein Vater war Professor und Musikdirektor der Hofkapelle — hatte nicht immer einen leichten Stand. Neben dem Gehalt seines Vaters, besonders, was Wagner betraf, dessen neuer Werk gerade im Entstehen war, hatte er ein kleines Einkommen. Überhaupt traf, einmal fand der Alte den Sohn mit einem Freund am Pianer, als die beiden vierhändig die „Meisterlieder“ spielten. Der Junge fürchtete schon ein Donnerwetter, aber Vater Franz Strauß hörte sich das Spiel interessiert an und ermunterte, daß er sich ein bedeutendes Einkommen hatte das Wert in immer nur von seinem Orchesterplatz als Arbeit.

Und die Musik?

Ein kleiner Dichter der jungen Jahre, will für Strauß den Text zur „Salome“ schreiben. Strauß hat den Text nicht gelesen, er paßt ihm das Buch doch nicht recht. Da entschließt er sich, das Original selbst zur Hand zu nehmen. Und schon bei dem ersten Worte: „Wie schön ist die Prinzessin Salome heute Nacht —“ ist er so völlig eingenommen, daß er das Werk nach dem Original komponiert.

Ein Gutsfreund, der sich die Salome angeeignet interessiert an, um Strauß zu zeigen, daß er hat Gutsfreund, spricht von der Schönheit der Schönheit der Worte und allen Vorzügen des Dramas. Und die Musik? rief Pauline, die Gattin des Weilers ein. Die habe ich gar

nicht bemerkt, entschuldigend sich verlegen der Begleiter.

Strauß selber die großen zu seiner „Alpen- symphonie“. Es kommt die Stelle, da, wie schon bei Beethovens Natur-Symphonie, das Gewitter, losbricht. Da fällt dem ersten Konzertmeister der Bogen aus der Rechten. Strauß klopft sofort ab.

Soll, meine Herren, sagte er, wir müssen einen Augenblick warten, der Herr Konzertmeister hat seinen Rechenstift verloren.

Während dieses Verweils man eine gewisse Mischelheit des Momentenstimmes mit einer Stelle aus Strauss G-Moll-Konzert auffallen. Strauß ist eben bei der Probe, als nicht alles stimmt und die Musiker aneinanderkommen sind. Er läuft ab. Man kann sich, da die Stimmen noch nicht gedreht sind, nicht einigen, wo wieder einsteigt werden soll. Da ruft Strauß: „Allo, meine Herren, vom Ruff-Konzert an!“ — Es sollen alle an der richtigen Stelle einsteigen haben.

Autofahren kann man nicht „lernen“!

Die Wisbegleiter aller Länder gefallen sich immer wieder darin, Anfänger als die Haupt- schuldigen bei Autounfällen hinzustellen. Man kennt solche Fälle, wie zum Beispiel von dem Mann, der im Hundert-Rometer-Tempo über die Landstraße raste und nun verlegen hat, wie er den Motor abstellen kann. Aber gerade in diesem Falle irtren die Wisbegleiter, die es sonst doch eigentlich verziehen. Mißstände und Un- zufälligkeiten des täglichen Lebens zu erklären. Zu diesem Zweck kommen meistens die Unterredungen des Pädagogen- Instituts in London, das sich mit der Schuldfrage bei Autounfällen befaßt hat.

Aus diesen Unterredungen geht hervor, daß unter 300 Autounfällen nur zehn im Durch- schnitt auf Anfänger oder Fahrgäste zurück- zuführen sind. Ebenso erweisen sich an Stellen mit lebhaftem Verkehr nur wenige Unfälle, nämlich zehn auf 400. Die eigentliche Ursache bei den meisten Autounfällen sei, nach Ansicht des Instituts, nicht in den dritten Verhält- nissen zu suchen, sondern in der Veranlagung des Fahrers. Ein Mensch, dessen Verstand nicht einwandfrei und schnell auf äußere Einflüsse reagieren, würde Zeit seines Lebens ein unzuverlässiger Fahrer sein. Autofahren läßt sich eben nicht „lernen“, man muß dazu geboren sein.

Rechtliche Beilagen.

Genealogie, Aufsätze, Romane, Indische, Stephon, Transparenz, Kammergut, Laiche, Bräutigam, Kontrakt.

Vorlesende Briefe sind, untereinander, recht, so lange zeitlich zu vertrieben, bis zwei lehr- rechte Kellen aus Frühlingswienelungen er- cegeben.

Aufnahme des Rätsels aus voriger Nummer:

Zum Auslösen: Schär, Ad., Schärde.



Er tritt tiefatmend über die Sträh und ist sich selbständig die Augen. Als er sie wieder öffnete, blühten sie klar und fest.

„Frau Glander — nun fragen Sie doch noch einen fähigen Schmecker.“

Ein dummes Gähnen blühte über seine Lippen.

„Der Brüder —“

Er nickte ihr still zu. Sie umklammerte seine ausgestreckte Hand.

„Ich merke es — Jugend gehört zur Jugend — und wir Alten haben die Pflicht, zu verzichten. So ist es richtig. Und — schließlich hab ich ja doch noch etwas von unserem blonden Wädel — und das laßt sich für mich. Aber nun wollen wir doch mal sehen, was Gaud macht.“

Er öffnete die Tür zum Nebenzimmer und winkte Frau Glander herbei.

„Da sah Vere am Bett, den Arm um Gauds Schulter geschoben, und sie tat es weiter nichts, als daß sie sich einander anahen. Und das sah ich eben auch zu sein.“

„Die beiden —“

„Dumme Kräder trat näher — und stand nun dicht bei ihnen.“

„Du schreist Vore zusammen. Der Glanz ihrer Augen erlosch. Aber sie lag in ein ruhiges, ernst lächelndes Gesicht hinein, und sie sah, wie Timm Kröger nach ihrer Hand ariff, sie an die Lippen zog — dann leute er sie in Gauds Sand, der mit verklärtem Gesicht in den Rücken lag.“

„Wir müssen die Hochzeit noch einmal verschoben. Vore“ — sagte er — „aber diesmal wird sie dann richtig stattfinden.“

„Zwei Augenpaare blickten leuchtend zu ihm auf.“

„Vere verließ er mit Frau Glander das Zimmer.“

„Diese Stunde ist heilig“, flüsterte er ihr zu. „Man muß sie allein lassen.“

Ende.

Herr Professor bachtet Kuchen

Wie die Beschaffenheit eines Mehls teiges gemessen wird

Man freiset den Männern gemeinlich die Fähigkeit ab suchen zu können, obwohl es seit dem aranen Altertum immer nur berühmte Köche nie aber berühmte Köchinnen gegeben hat. Berühmt geworden ist der Reichth Friedrichs des Großen, Koch, Ludwig XII, der neue Gerichte erfunden hat, und schließlich Prorok-Zanon, der 1833, das bedeutendste Kochbuch geschrieben hat, das in alle Kultur- irachen der Welt überliefert wurde.

Wenn wir heute von hervorragenden Leistungen der Kochkunst zu berichten haben, so müssen wir hier Wissenschaftler und Techniker nennen, die wunderbare Methoden erfunden haben, um die einzelnen Gerichte mit ausdauernder Sicherheit herzustellen. Dem Gelehrten kann es nicht widerfahren, daß die Suppe zu kalzig wird, die Speise zu süß oder der Kuchen altfödig, denn mit empfindlichen Meßinstrumenten prüft er den Kochvorgang. Selbst wenn der Herr Professor sehr zerküsst ist und Hunger hat, Salz verwendet, dann verändert sich doch die Beschaffenheit oder es läßt eine Alkalimenge, die sie sicherheitsfahler an ein solches Instrument ananschließen werden kann.

Ein Kochen auf einer solchen wissenschaftlichen Grundfläche ist keineswegs als Hinneneinwurf von Gelehrten anzufassen, denn es führt zu neuen Erkenntnissen über die Beschaffenheit der Nahrungsmittel, und die Wissenschaft, wodurch der Hausfrau ein billigeres Gehen ermöglicht wird. Ein Meßinstrument ist bereits in viele Kochbücher einbezogen, das Thermometer, was man früher auch als Heberfähigkeit anwachen hat.

Ein besonderes Kapitel der Küche war von jeher das Nudelnbacken. Sobald die Hausfrau einmal auf einen neuen Mehl oder zu einem neuen Herd übertrat, dann ordnet der Kochen

nicht mehr, er fällt zusammen, wird altfödig usw. Die Wissenschaft ist bemüht, die einzelnen Mehlarten, Mehlarten auf ihre Landwirt- schaft zu unterfuchen und dann dem Landwirt Ratiosätze zu geben, was er anbauen soll, und dem Müller zu lazen, wie er das Korn mahlen soll. Die Versuche haben also auch große wirt- schaftliche Bedeutung.

Bisher war es jedoch unmöglich, die Eigenschaften eines Teiges zu messen. Die „Mehl- stärke“ einer Mehlart läßt sich noch feststellen, sobald aber die Masse anfängt, dickflüssig zu werden, so verlangen die bekannten Meßmetho- den. Schon lauge hat man nach einem Mittel gesucht, die Eigenschaften von dickflüssigen Samenmischungen, von pflanzlichen Massen in Aus- weitung eines Teiges zu messen. Für die Bestimmung eines Teiges war es wesentlich, die Wirkung des Mehlens zu prüfen, nach Ge- weichtstoffe, die neben der Stärke mehlgebend für den Backprozeß sind. Es ist so bekannt, daß ein Teig, der aus Mehl, Wasser und Salz besteht, nicht zu einem Brot, sondern zu einem Kuchen führt, weil die Lockerung fehlt. Erst wenn die Gase hinansteigen, die den Teig in normalem Zustand zur Gärung bringen, dann entwickelt sich die Rohbfähigkeit, die sich in kleinen Bläschen im ganzen Teig bildet und diesen auflodert. Die Eigenschaften des Teiges ist zunächst von der Qualität des Mehlens ab- hängig. Man hat diesen bisher von der Stärke getrennt und ihn dann nach Finger- weichtfähigkeit geprüft. Das war aber eine sehr unzuverlässige Methode.

Es ist jetzt ein Instrument erfunden worden, der „Vario-graph“, der die Beschaffen- heit des Mehlens im Teig selbst automatisch auf einen Papierstreifen aufzeichnet. Das Prin-

zip beruht auf der Beobachtung, daß der Teig, der starken mechanischen Beanspruchungen des Knetens standhält, auch gegenüber einem langen Gährungsprozeß widerstandsfähig bleibt. Die Prüfmethode besteht aus einer zweifach- ligen Knetmaschine, deren Arbeit meist Anlezer in einem Dynamometer gemessen wird. Gleich- zeitlich sind Vorrichtungen vorhanden, die zur einen ganz bestimmten Wasserzusatz zum Teig anlassen, die die Temperatur des Knetraums stets auf der gleichen Höhe halten. Mit diesem Anstratum, das eine Erfindung des Ange- heuers C. W. Grabender darstellt, konnte eine Fülle von Versuchen, die während der Teig- are Kneten, Beobachtet und fludiert werden, wie a. B. die Veränderung der Teigelastizität durch die verschiedensten Gemischungen, durch Gese, Kochsalz usw. Es ist un- fähig noch ein zweiter Apparat gebaut wor- den, der die Entwicklung der Rohbfähigkeit im Teig ermitteln läßt.

Befragung

„Liebe Frau“, sagte der Amstrichter, „Sie müssen möglichst kurz unsere Fragen, und zwar so einfach und klar wie möglich, beantworten. Sagen Sie uns also: Als Sie über den Tamm gingen, kam da das Auto auf der rechten Seite und die Pferde gingen links vorbei, vertrieb das Auto an der Droische vorbeifahren und haben Sie den Mäher zwischen dem Auto und der Droische oder haben Sie ihn überhaupt nicht oder war er näher an dem Auto oder an der Droische oder anderswo und wo war er und wie fing er es an, an der Droische vorbei, jedoch unter das Auto zu kommen. Das sagt Sie uns bitte in zwei Worten.“

Lagung der HJ-Führer.

a. Penna. Am Mittwochabend fand in dem gemeinen Jugendheim eine Führerlagung bei der Besprechung statt. Es konnte auch Kreisleiter Diefel begrüßt werden, der gleich zu Beginn das Wort nahm und von der Pflicht des Mitarbeiters für einen jeden Schüleringen sprach. Der allen Dingen bei der Zusammenarbeit mit den einzelnen Parteiführern. Anschließend wurde mit dem Kreisleiter noch eine allgemeine Aussprache geführt.

Nachdem sprach noch Kreisjugendpfleger Weidlich über den Charakter der Sonnenwebern, wie er heute geformt wird. Mehrere Führer sprachen über die verschiedenen Gebiete der HJ-Arbeit. Erst früh in der Nacht wurde die Führerlagung geschlossen.

Gelehrer Schweinebesatz.

b. Wippl. Bei der letzten Schweinezählung wurden hier in 17 Haushaltungen nur 33 Schweine gezählt. Der geringe Bestand dürfte in der Ursache der Schweinezucht des Mitterguts zu suchen sein.

23 Kilometer Segelflug.

b. Eschendorf. Gestern um 11.47 Uhr startete der Flügelocher mit dem Segelflugzeug zu einem Leistungsflug. Durch das Motorflugzeug ließ er sich 400 Meter hoch schweben. Er flog in südöstlicher Richtung und landete bei Liebertowitz südlich von Leipzig glatt. Die Luftentfernung beträgt rund 23 Kilometer.

Neue Gemeindefahrt.

b. Wippl. Durch Gemeinderatsbeschluss wurde eine neue Fahrtenkarte für die Gemeinde angefordert. Ein großer schwarzer Rahmen hat auf dem Dorfplatz Aufstellung gefunden. Ein durch den „Waldschnee“ lauter geregelt ist durch den umgibt den kleinen Fahnenplatz.

Ein Rad löste sich.

b. Eschendorf. Als am Freitagvormittag ein Schwamm die Leipziger Straße entlang fuhr löste sich ein Hinterrad. Noch rechtzeitig wurde der Fahrmann über diese Gefahr in Kenntnis gesetzt, so daß ein großer Schaden vermieden werden konnte.

Strohbesatz in der Au.

b. Wallendorf. Auf den großen Auwiesen bei Burgliebenau kann man häufig zahlreiche Störche beobachten. Sicherlich suchen die Vögel in den Strohplätzen dort ihre Nahrung.

Erwerbslose.

c. Schöteritz. Durch die Bauten der von Zimmermannschen Wohnungen sind auch von Schöteritz Erwerbslose herangezogen worden, so daß unser Ort frei von Erwerbslosen ist.

Bei Holzarbeiten schwer verletzt.

c. Zeitz a. D. Der Chauffeur der Autobuslinie Schwiebert erlitt erhebliche Brandwunden, als er die Stichtlampe, die bei einer Wagenreparatur entzündet war, löste. Er brachte trotzdem selbsttätig auf das Auto zu retten.

Stadterhaltung.

c. Radendorf. Bei der Grasverbauung wurden günstige Preise erzielt. Pro Raute wurden je nach Größe 3,50 bis 9,50 Mark bezahlt.

Die rechte Hand durchgehoben.

c. Holleben. Der 17jährige Weidwägenführer Heinz R. fiel so unglücklich in einen Grabstein, daß ihm die rechte Hand durchgehoben wurde. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Bahnweise beim roten Kreuz.

c. Holleben. Der morgige Volkstanztag steht im Zeichen der Weisse der neuen Fahne der Sanitätskolonne Holleben und Umgebung. Die Predigt und Weisrede wird Pfarrer Sinnerer halten.

Neuer Hilfsbedürftiger.

c. Bad Dürrenberg. Der hiesigen Kirchengemeinde ist Pastor G. aus Halle als Hilfsbedürftiger übernommen worden. Der hiesigen Kirchengemeinde ist Pastor G. aus Halle als Hilfsbedürftiger gemittelt.

Schönheitsfest.

a. Bad Dürrenberg. Das diesjährige Schönheitsfest wird am Sonntag, dem 30. Juni um 19 Uhr mit dem Auszug der Schönen vom Restaurator Pöcher seinen Anfang nehmen. Auf Antrag des 25-jährigen Weisbesen tritt das diesjährige Schönheitsfest aus dem Rahmen der bisherigen Veranstaltungen. Zu gegebener Zeit werden wir darauf zurückkommen.

Ausstellungstag der Deutschen Schützen.

a. Kirchhain. Am Sonntag findet hier um 4 Uhr im Gasthof eine öffentliche Ausstellungsfeier der Deutschen Schützen des

Jugend, Kirche und Schule.

Offene Aussprache zwischen Pfarrer, Lehrer und Elternschaft.

k. Köstgen. Die Tatsache, daß die Leistungen vieler Kinder, so wie die innere und äußere Beteiligung am Unterricht und Gottesdienstlich bei vielen Konfirmanden häufig zu wünschen übrig ließen, gab dem Pfarramt und Lehrerkollegium den Wunsch, sich zu einer Besprechung, alle Väter und Mütter der Kinder aus den letzten beiden Schuljahren zu einer Besprechung in den Gasthof Sad einzuladen. Von den persönlich eingeladenen 65 Familien waren leider nur gut 20 vertreten.

Dem Leiter der Veranlassung, Pastor Dr. Wagner, wurde in der Einführungssprache darauf hingewiesen, daß man sich in letzter Zeit mehrfach genötigt gesehen habe, Strafmahnahmen zu ergreifen, um das zum Teil sehr mangelhaften Leistungen der Kinder zu steigern. Es hat sich dabei niemals um körperliche Züchtigung, sondern stets nur um Strafmahnahmen und Strafen in der Handelt. Das hatte in einzelnen Fällen den Unwillen der Eltern erregt. Umso mehr war eine Aussprache und Verständigung mit den Eltern über das Ziel der Erziehung notwendig geworden.

Als das gemeinsame Ziel von Schule und Konfirmationsunterricht wurde die Erziehung zu Gehorsam und Fleiß hinstellt, und es wurde gesagt, daß die schulpflichtigen Jugendlichen, die sowohl in der Schule als auch im Konfirmationsunterricht gelehrt werden müssen, gerade der Erziehung zu Gehorsam und Fleiß dienen sollen. Die Eltern wurden aufgefordert, die Schule und Kirche in ihren Bestrebungen zu unterstützen, den Fleiß der Kinder durch Aufsicht für ihre Aufgaben und durch Überwachung ihrer Leistungen zu fördern und die Autorität von Schule und Kirche dadurch zu stärken, daß die Kinder nicht bereitwillig gegen die Maßnahmen ihrer Lehrer eingenommen würden, sondern etwaige Beschwerden in geeigneter Form an zuständiger Stelle vorgebracht würden.

Als höchstes Erziehungsziel stellte Pastor Wagner die Erziehung zur Ehrfurcht hin. Er erinnerte an eine Reihe von kirchlichen Ereignissen, in denen die regelmäßige Teilnahme der Konfirmanden an den gottesdienstlichen Veranstaltungen (Gemeindegottesdienst oder Kindergottesdienst) zur Pflicht gemacht wird. Diese Beteiligung der Kinder am kirchlichen Gemeindeleben sei als ein unentbehrlicher Bestandteil der Erziehung der Konfirmanden anzusehen. Die Beteiligung am Konfirmationsunterricht sei frei, wer aber wünsche, daß sein Kind die Konfirmation empfangen, habe auch darauf zu achten, daß es sich am kirchlichen Leben beteilige, und es wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die Eltern ihre Kinder hieran nicht hindern. Sondern ihnen mit gutem Beispiel vorzugehen, möchten. Selbst wenn ein Kind noch nicht alles verstände, muß im Gottesdienst gelagt werde, so wäre der regelmäßige Besuch der Feiern im Gotteshaus doch eine wirksame Förderung der Erziehung zur Ehrfurcht schicklich. Das müsse sich schließlich für die ganze Lebenshaltung auswirken. Die heilige Aussprache, an der sich vor allen Dingen die beiden Hauptlehrer, Herr Nie aus Köstgen und Herr Bösch aus Nampitz beteiligten, erstellte in allen wesentlichen Punkten eine Übereinstimmung. Man wurde sich vor allem auch darüber klar, daß ein allzu große Beteiligung der Kinder durch Vereinsveranstaltungen zu vermeiden sei, damit sie der von Reichsmätker Fried nachdrücklich erhobenen Forderung nachkommen können, zunächst einmal ihre Aufgaben für Schule und Unterricht zu erfüllen. Zu erregten ergehen sich vor allem wenn die Kinder nicht nur einen, sondern mehreren Verbänden angehören. Sie weit das in jedem Fall tragbar ist, muß von den Eltern geprüft werden. Ein-ner-nen Wünschen, die von der Seite der Eltern vorgebracht wurden, wird durchaus Rechnung getragen werden können.

gesamten politischen Kreises statt, zu der alle Volksgenossen eingeladen sind.

Landwirtschaft in Zahlen.

a. Speraun. Bei der Erhebung am 4. d. M. wurden hier in 183 schweinehaltenden Haushaltungen 1984 Schweine, darunter 4 Nachzucht, gezählt. Das sind gegen die letzte Zählung 52 Stück mehr. Die Aufzuchtsergebnisse ergab, daß in unserm Orte 1927 Morgen Getreide angebaut werden und zwar 505 Morgen Winter-, 39 Morgen Sommerweizen, 348 Morgen Winter-, 1 Morgen Sommerroggen, 133 Morgen Winter-, 573 Morgen Sommergerste, 497 Morgen Hafer

989 Schweine wurden gezählt.

f. Zeitz. Bei der am 4. Juni hier durchgeführten Schweinezählung sind in 336 Haushaltungen 989 Schweine gezählt worden.

Urtagsfeier.

f. Altranstädt. Unser Vater wieder feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Grunde brachte die Geburtskassette des 23. Bataillon seinen alten geliebten Lebensmittelpunkt ein Ständchen und spielte u. a. auch seinen Regimentemarsch. Vereinsführer P. im überbrachte die Grüße des Vereins mit dem Wunsch, daß er dem Verein noch recht lange als leuchtendes Vorbild der Treue erhalten bleiben möge. Auch der Militär-

berein Altranstädt überbrachte dem alten Pfaffenbruder durch Vereinsführer D. e. h. m. die besten Wünsche.

Stündlich abgelassener Autobus.

k. Oberenna. Der heimkehrende S. Drupp beim vom Sturm 19. 10. der zum Sturmappell in Frankfurt vor, begabete gleich hinter der Straße die nach Reiflich führt einem Leitwagen mit Anhänger, der die Bildung binuntergefahren war, wobei der Anhänger umfiel. Die hilflosen 24-Jährigen gelang es nach größten Bemühungen den Anhänger wieder in die Höhe zu bringen. Mit eigener Kraft arbeitete sich dann der Leitwagen über das Gefeld auf die Straße auf. Betragen wie der Unfall aufstunde gekommen ist, gibt der Wagenfahrer an, daß eine Klemmung in der Steuerung eingetreten wäre und der Wagen über den Straßengraben über die Seiten der Straßengraben die etwa 3 Meter hohe Bildung heruntergerollt sei. Wagenfahrer und Befahrer kamen mit dem Schrecken davon.

Der rote Kreuztag in Mücheln.

k. Mücheln. Das Programm zum roten Kreuztag steht u. a. eine Kranzniederlegung am Arbeiterdenkmal und von 11 bis 12 Uhr ein Vortragsabend, ausgeführt vom Musikzug der 24-Standartenkapelle 1/19 unter Leitung von HJ-Führer Korn-Kruschwitz, auf dem Marktplatz vor.

Kreisler der Stenographen.

l. Rad Lauchstädt. Zu dem am Sonntag in unserem Städtchen stattfindenden ersten Kreisler der Deutschen Stenographenvereine ist folgendes Programm vorgesehen: 9 bis 12.15 Uhr Besichtigung von Rad Lauchstädt unter Führung von Mittelwärdter Hofmeister (Westfahlens): 12.30 bis 13.45 Uhr gemeinsames Mittagessen im „Goldenen Stern“; 14 bis 15.30 Uhr Besichtigung des Hochaltars; 15 bis 16.30 Uhr Umzug durch die Stadt mit Musik; 16.30 bis 18.30 Uhr Konzert im Kurpark; ab 19.30 Uhr Preisverteilung und Tanz im Kurhaus.

75 Jahre alt.

l. Rad Lauchstädt. Am Freitag konnte der Maurer Julius Markgraf, Windmühlensstraße wohnhaft, 75. Geburtstag in völliger Gesundheit begehen. Dem Wandwehverein gehört er bereits 4 Jahre an und markiert nach mit ihm in Reich und Welt. Seit 1890 ist er auch Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. Wir wünschen dem alten Herrn einen gesegneten Lebensabend.

Ergebnis der Schweinezählung.

l. Rad Lauchstädt. Hier wurden in 196 Haushaltungen insgesamt 762 Schweine gezählt. An neugeborenen Käbern wurden bei der Zählung im März 10, im April 27 und im Mai 30 festgestellt.

Mitteldäutfland

10 Delikte in einer Nacht.

Der 27jährige G. D. aus Sondershausen befand sich am 12. März 1934 auf einer Geschäftsreise und traf zufällig in Zeitz ein. Er hatte in einem Restaurant mit einem Auto, der nach Sondershausen zurückzufahren. Vorher wurden jedoch persönliche Güter eines Gerfenfahstes konfiszieren, so daß der Mann mit dem Auto nicht mehr in der Lage war, sein Fahrzeug nach Hause zu fahren; denn die „Hilfskraft“ entsetzt damit, daß sein Umkleeschrank des Wagens die Eintrieder in einen allfälligen Strafrahnen gerieten. Den verurteilten Strafen der beiden Männer gelang es nicht, den Wagen aus dem Graben herauszubringen. Der Autofahrer stieg in seinen Wagen, er stellte den Motor an, der arbeitslos blieb. Es mußte nicht. Als der Autofahrer der Angeklagte, merkte, daß sein Vorkenntnis nicht wieder aus dem Wagen herauskam, holte er ihn unter lauten Drohungen aus dem Wagen heraus, wobei er gleichzeitig seine Worte mit den Händen unterstützte.

Friedrich kam ein Arbeiter des Weges daher von seiner Nachbarn, der die lauten Schreie schon gehört hatte. Da er kein Recht hatte, es war nicht seine Sache, führte er kein Rad. Friedrich schaltete ihm aus dem Zunft eine Stimme entgegen: Halt, 231 Hände hoch, oder ich schicke Seinen Einwand, um sein Rad an einen Baum stellen zu wollen, schenkte der Angeklagte keinen Glauben. Er wurde handgreiflich und es kam zu einer Schlägerei. Der Radfahrer konnte sich nur durch die Hilfe von weiteren Anwohnern retten.

Da schließlich sah D. in einem Sauf Nicht. Er ging hinein, rief und rief. Es meldete sich aber niemand. Er ging die Dorfstraße entlang, um Hilfe zu holen. Friedrich sah er Männer auf sich zukommen. Wieder erörnte aus seinem Munde: Hände hoch oder ich schicke!

wurde deshalb angefordert, mit ins Haus des Amtsvorstehers zu kommen. Da er zaudernde, wurde er an den Händen nach unten geführt. Untermwegs kam es zu einer Kettel, wobei der Angeklagte energisch zurückweichen zu müssen.

Wenn Amtsvorstehers behauptet er sich wieder unerschütterlich. Als er dessen Haus verließ, fiel er so langsam wie er war auf die Straße. Er rierte aus, er wäre hinausgeschoben worden. Als er auf der Straße lag, erlebte er laut um Hilfe! Das waren die Erlebnisse des D., der nur 7-8 Glas Bier getrunken haben will. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis und zwei Wochen Haft.

Gemeine Tierquälerei.

Weider wurden die Täter noch nicht gefasst. Ein unerhörter Fall von Tierquälerei hat sich in Weimar zugetragen. Hinter einer Laubentlohnung fand man einen jungen deutschen Schäferhund, dem ein Nohling zwei dicke Nägel in den Kopf gesteckt hatte. Ein beruherischer Hofbesitzer erfuhr davon und fuhr in der seinen Tieren. Schon einmal fand in Weimar Tierquälereien vorgekommen, die in ihrer Schrecklichkeit Vergleichs finden. So fand man vor einigen Jahren in der Gebäudewahrung des Wohnhofes ein Hundchen, das zu einem Hofet zusammengeknüllt war und lag in dieser Verfassung hatte anfallen müssen.

Großfeuer bei Naumburg.

Auf dem Anwesen des Landwirts Paul Müller in Naumburg am 10. d. M. um 10 Uhr in der Morgenstunden des Freitag Großfeuer aus. Der Brandherd befand sich im Kuhstall. Die Viehgebäuden stellten sich wegen der Schwierigkeit der Wasserbeschaffung — es mußte in Eimern herangezogen werden — nicht leicht. Die Feuerwehre mußte auch Herdengemeinde machen, um das Viehhaus zu retten. Mehrere Schweine kamen in den Flammen um. Als Brandursache vermutet man Selbstentzündung von Stroh.

Feuerschaden an der Warte

Manerkrone und Turmaufsatz beschädigt. Dem weiteren Verfall der tausendjährigen Gießhader Warte soll jetzt entgegengetreten werden. Eine kürzlich abgehaltene Besprechung der zuständigen und interessierten Stellen endete mit dem Beschluß, die Manerkrone und den Turmaufsatz, die am meisten unter der Vermwitterung gelitten haben, auszubessern und wiederherzustellen. Weider werden sich aber noch größere und umfangreichere Erneuerungsarbeiten fassen umfassen lassen. Bei einem der letzten Zugendreuer in der Holzstube zu nahe am Turm aufgeschichtet worden. Unter der Einwirkung der ungesunden Hitze — es wurden alte Eisenbahnschienen verbrannt — hat die eine Turmseite außerordentlich gelitten. Steine sind abgerinnen und trüffig geworden, die Mauerfläche ist geplagt. Bei weit dieses beherrschende Versehen Erneuerungsarbeiten notwendig machen wird, ist noch nicht genau festgelegt. Sollten dazu größere Mittel nötig werden, ist dringend zu wünschen, daß diese Mittel auch angefordert werden. Ist doch die Gießhader Warte eines der ältesten und bedeutungsvollsten Bauwerke unserer Heimat.

Ein Schützenbruder überfallen

Untergetreihen. Gelegentlich des Schützenfestes kam es zu einem recht bählichen Zwischenfall. Als der Schütze F. aus Etzichen nachts vor der Gießhader Warte in seinem Auto sich und noch auf einen Schützenbruder wartete, näherten sich vier angestrichene junge Burken dem Auto und verhielten überhand Unfug zu treiben. Als die Schützenbrüder zur Rede gestellt wurden, fielen sie über 3. her, zertrümmerten ihm seine Brille und nahmen dem Schützen schließlich seinen Fichtfänger und Hut weg. Den Bemühungen des unabhängigen Schützenbruders gelang es, die Täter zu ermitteln. Es handelt sich um vier junge Burken aus Zeitz i. a., gegen die Anzeige wegen groben Unfugs, Diebstahl und Körperverletzung gestellt wurde.

Maschinenfürmer.

In der Pariser Jahresrevolution von 1890 ... die Maschinen, weil sie damals die Arbeitslosigkeit als durch die Maschine verursacht glaubten.

Als die ersten Eisenbahnen durch Deutschland führten, wurden die Regierungen vom Fabrikwesen mit Dampfmaschinen bombardiert, die den Untergang des Vertriebsgeschäftes in den ländlichen Bezirken zu bedeuten sahen.

Trotz dieser Erkenntnis war es bis vor gar nicht allzu langer Zeit noch möglich, daß das Schicksal der von den technischen Wissenschaften ... die Arbeitslosigkeit sei in erster Linie eine Folge des technischen Fortschritts.

Die letzten beiden wachsenden Arbeitslosigkeit der Jahre ist das Ergebnis der technischen Arbeitslosigkeit naturgemäß auf fruchtbaren Boden, und die Stimmen mehren sich, die eine Beteiligung der Maschine fordern.

Bei der ständig wachsenden Arbeitslosigkeit der Jahre ist das Ergebnis der technischen Arbeitslosigkeit naturgemäß auf fruchtbaren Boden, und die Stimmen mehren sich, die eine Beteiligung der Maschine fordern.

Es ergab sich die Idee, die Arbeitslosigkeit gegen die Maschine zu bekämpfen, und es ist die Aufgabe der Maschinenfürmer, die die Maschine als Helfer des Menschen unbedeutend zu machen, wenn wir unsere Bedürfnisse steigern und unser Hauptziel, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, erreichen wollen.

Die Arbeitslosigkeit der Maschinenfürmer ist die Aufgabe der Maschinenfürmer, die die Maschine als Helfer des Menschen unbedeutend zu machen, wenn wir unsere Bedürfnisse steigern und unser Hauptziel, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, erreichen wollen.

der Deutschen Hand und in der Befolgung der Bauhinrie. Die Wirtschaftsgeschichte der Vergangenheit ist hier für die Mächtige, die Arbeiter eine überzeugende Erklärung der Leistung der Maschinenindustrie 2,650 Millionen Mark bei einer verhältnismäßig niedrigen Arbeitslosenzahl, während in den Nachbarländern bei einer um durchschnittlich 30 Prozent niedrigeren Maschinenleistung der Arbeitslosen Zahl ein Vielfaches betrug.

800000 weniger Arbeitslose.

Am 31. Mai wurden 2 525 000 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern gezählt.

Im Mai ist, wie die Reichsstatistik für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge berichtet, die Zahl der von den Arbeitsämtern betreuten Arbeitslosen weiter um rund 80 000 zurückgegangen.

Der Rückgang der Arbeitslosenzahl ist um 10 Prozent höher, wenn die durch die Einführung der Arbeitslosenversicherung im Jahre 1927 ... die Arbeitslosenversicherung im Jahre 1927 ... die Arbeitslosenversicherung im Jahre 1927 ...

Die Arbeitslosenversicherung im Jahre 1927 ... die Arbeitslosenversicherung im Jahre 1927 ... die Arbeitslosenversicherung im Jahre 1927 ...

Untertarifliche Entlohnung.

auch nicht mit Zustimmung des Beschäftigten. Zur Frage der untertariflichen Entlohnung veröffentlicht der Arbeitsminister im Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront, Frankfurt a. M., eine bedeutsame Aufklärung.

Der Reichsarbeitsminister habe die Weiterleitung aller am 30. April noch in Kraft gemessenen Tarifverträge als Tarifordnungen angeordnet. Wende betont, daß selbst ein Einverständnis des Beschäftigten nicht im Rahmen der bisherigen Regelung nicht von der Verpflichtung entbinden kann, den Tariflohn zu zahlen.

Die Reichsarbeitsminister habe die Weiterleitung aller am 30. April noch in Kraft gemessenen Tarifverträge als Tarifordnungen angeordnet. Wende betont, daß selbst ein Einverständnis des Beschäftigten nicht im Rahmen der bisherigen Regelung nicht von der Verpflichtung entbinden kann, den Tariflohn zu zahlen.

Die Keimzelle für Getreide.

Die Keimzelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, Gesellschaftsabteilung, veröffentlicht im Reichsanzeiger eine feierliche Erklärung zur Ausführung der Verordnung über den Einkaufspreis der Mägen für inländischen Roggen und inländischen Weizen vom 1. Juni 1934 abgeschlossen werden.

mungslosen Maschinenverwendung das Wort geredet werden. Es muß sich vielmehr dem organischen Wachstum der Wirtschaft anpassen, und der Staat wird bei jeder Umstellung erforderten Säulen mit dem müssen. In diesem Zusammenhang kann es sogar erforderlich sein, die Maschinenverwendung in diesem oder jenem Industriezweig einzufrieren, wie es tatsächlich geschehen ist. Hier das rechte Maß zu finden, ist der Wirtschaftsentwicklungs des Staates vorbehalten.

Organische Zinslenkung.

Staatssekretär Reinhardt in der Steuerzeitung.

Staatssekretär Reinhardt in der Steuerzeitung ... die Zinslenkung ... die Zinslenkung ... die Zinslenkung ...

Wasserstände.

Wasserstände ... die Wasserstände ... die Wasserstände ...

Table with 4 columns: Name, W.F., W.F., W.F. containing water level data for various locations like Saale, Elbe, etc.

Getreide- und Warenmärkte.

Getreide- und Warenmärkte ... die Getreide- und Warenmärkte ... die Getreide- und Warenmärkte ...

Table with 2 columns: Name, Price, containing market prices for various goods like Weizen, Roggen, etc.

Hallische Wertpapierkurse.

Hallische Wertpapierkurse ... die Hallische Wertpapierkurse ... die Hallische Wertpapierkurse ...

Table with 3 columns: Name, Price, Price, containing stock market data for various companies like Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, etc.

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...

Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ... die Wirtschafts- und Arbeitsmarkt ...



Fahrt nach Osten! Danzig-Zoppot-Ostpreußen-Diisee.

Durch die in heiterer Ruhe und Schönheit zum Angenehmsten hineingräbende pommerische Landschaft rollt der Zug zur Grenzkontrolle bei Gr. Weichsel. Der ehemalige polnische Zügel fieberbehafteter Kistenläufer wird in einer reichlichen halben Stunde hinterher fahrbar durchgezogen, dann öffnet sich der kleine deutsche Mittelteil Danzig.

Zoppot steht als erstes Ziel vor uns. Die weite, hellblaue, umdrängt von grünen Wäldern. Den Strand beherrschen die unaufdringlich wirkenden Frachthäfen Hafens, Kurhaus, Warmbadhaus mit Schwimmhalle und die Seebadanlagen. Vom feinsandigen Strand springt fast in 600 Meter Länge der hellenwellige doppelgeschiffige See an Meer — eine prachtvolle Binnensee mit großem Verkehr und Frachthäfen auf die weitläufige Danziger Bucht mit ihrem regen Schiffsverkehr und Wasserwerkzeuge.

Wägen flattern über Zug und Strand, Luft schmeichelt, grüne Wälder ziehen in weissen Zinnen als Grenze gegen das Land vor dem unruhigen Auf und Ab des Meeres. Die Wägen ahnen befreit die weite Freiheit der Natur, der nahe Flughafen stellt direkte Verbindung mit dem Reich her, wie die Seebäderdampfer ab Zwinemünde. Stromfeste Züge fahren über Marienburg. Der deutsche Gast aus dem Reich beehrt das gepflegte billige Seebad des kleinen deutschen Seebades, und außer der Währung und dem Wapen zeigt nichts, daß Grenzpläne den Zug, die Stadt, das Seebad und die deutschen Menschen vom übrigen Reich trennen.

Gebaut und in hellem Bewußtsein durchschlendert jeder, der bewußt schaut in die alte deutsche Stadt Danzig vom reizenden Stillenort Maria her, von Zoppot über Marienburg her eindringt, das Wunder einer alten deutschen Stadt am Meer. Stillförmig steht da groß vor dem Blick und besetzt eine deutsche Stadt, von deutscher Rittermacht beehrt, von deutschem Handelsgeist gefördert, deutschem Kunstwillen geformt, erwuchs im frühen Mittelalter bis zur Jetztzeit als rein deutsche Stadt vor Hintergrund mit slawischen Volkstümern.

Von der langen Brücke blickt der Anblick großer Schiffe und fröhlichen Verkehr auf kleinen Wasserstraßen folgen. Es gibt hier ein fast 300 Jahre alte ehrwürdige Kranon und wurden hoch über die heilen Zäher hochreife Türme behermt, schäbige Kisten — ein Bild, das, wie die bunten Fassadengiebel der lebendigen Wägen, völlig einmalig im nördlichen Europa ist. Die kleine (Weichsel) vor hohen Giebelhäusern in einem Straßen, der Artshof mit reicher Kunstwerke, Kunstwerke und historische Erinnerungsstücke dort und im Zeughaus und in der alten, ehrwürdigen Marienkirche bleiben herrliche Erinnerungen an Danzig.

Marienburg, Burg und Stadt, stehen als herrliche Schaue unsern Danzig. Vor 700 Jahren, als Stützpunkt, um die deutschen Länder östlich der Weichsel, dem Deutschen Reich anzuschließen, wurde die Marienburg, ein Kilometer lange Wehrtürme umfassen die ehemalige Trutzburg, die als feingewordene

Gebäude über dem Weichselmündungsarm Bogat ziegelbrot und vermitzt, mit ungezählten Türmen, Zäehern und Erkeren aufragt über flaches Strom- und Küstland. 150 Jahre haben die Hochmeister als Herrscher der Militärrepublik auf der Marienburg und heute aus, was heute noch fast unverändert steht, den mit schlossartigen Fronten in den Fenstern, mit ungezählten Sälen (Reutern), Gemächern, Gewölben, Kapellen und wertvollen Erinnerungsstücken (Waffen, Gerät, Schmuck, Bildern) aus einer Zeit von Kampf und Wehrwillen, Behauptung und Niederlage.

Die Stadt Marienburg verlor durch den Korridor und die Errichtung des Freistaates Danzig ihr Hinterland. Der Fremdenverkehr, der bis zu einer 1/2. Million Marienburgbewohner in die Stadt führte, gleicht schwere Wirtschaftsschäden allmählich aus. Am Straßenrande Markt hat die Stadt reichend wirkende Giebelhäuser mit Weichseln, d. i. Altanvorbauten, stehen in ihrer Mitte das ziegeltrot, aus dem 14. Jahrhundert stammende gotische Rathaus, das so mächtig wirkt und unverkennbar deutlich ist wie jeder dieser Bauten im deutschen Lande im Osten.

Ostpreußens landschaftliche Reize liegen auf der Fahrt ostwärts für jeden, der aus dem Reich kommt, bezwingen vor dem Blick. Waldreich schmiegt sich das deutsche Land zwischen Diisee, Weichselstrom und östliche Nachbarstaaten. Eine Anzahl Schloßruinen durchstreifen die Landschaft nach allen Richtungen und führen zu heimeligen, gefestigten, zumeist durch geschäftliche Erinnerungen und bauliche Besonderheiten fesselnden Städten.

Über der im tiefgrünen Tal stehenden Allee baut sich die 40 000 Einwohner zählende Regierungshauptstadt Allenstein auf Hügelgelände auf. Glatte Straßenbahnen ziehen durch weitläufige Vororte und Tor und Gänge der Allee, zum feinstofflichen Markt. Burg Allenstein entstand 1334, Kapellen wohnte dort von 1516 bis 1524; die Menge baute für den Regierungspräsidenten ein neuzeitliches Wohngebäude an das seiner Zeit als Heimatinstitut benutzte hochliegende Domkapitelschloß. Das imponierende neue Rathaus in der Stadtmitte, schräger den roten Mauern des hohen, zerfallenen am Ruffenerker die Notlage des August 1914 beim dreitägigen Luftangriff.

Allensteins Blühungsdenkmal steht in heiterer Grünanlage aufgerichtet. Es fündet: 16 742 stimmten in Allenstein für Deutschland, 343 für Polen: Diese Stadt ist deutsch wie das Land mit Kiefernwäldern, stillen Seen und demitig sich rühmenden Hügel.

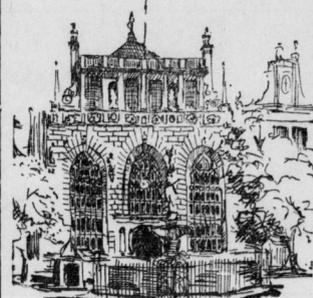
Kleinmächtig und heimelig wirkt Sosenitz, zwischen dünngelegten Felder und Wälder liegt. Der aus erhaltenen altertümlichen Gänge dieses Städtchens nahe, erheben sich auf hochliegenden, freien Feld die neunmal neun im Gebiet messenden, 20 Meter hohen, dunkelroten acht Ziegeltürme des Tannenberg-Nationaldenkmals. Sie greifen in den Himmel als Mahnmahl Ostpreußens, und halten mit unerschütterlichen Erinnerungsstücken das Erlebnis der großen Schlacht von Tannenberg fest. 218 Kriegesriedhöfe und Marienriedhöfe liegen in diesem Gebiet und lassen

sich mit dem Waldhügel und Seenland von den grünländlich heitigen Türmen des hochliegenden Denkmals überblicken. Die Denkmalstürme bergen ruhmvoller Regimente, Erinnerungstaten. Bilder in einräumiger Halle und von harter Kraft.

Die Fahrt weiter nach Osten führt in die tiefe grüne Waldlandschaft Marienburg. Dort wird zwischen hohen Feldweiden, Wasser und dünnem hellenwelligem mährisch und polnisch gesprochen Aber bei der Abimmung im Sommer 1920 ergaben sich im ganzen Lande, soweit es über keine Ingehörigkeit zu entscheiden hatte, 389 159 Stimmen für Deutschland, nur 7924 für Polen.

Ostpreußens Seen liegen in stiller Größe eingebettet zwischen Waldhügeln und süßen sich laburistisch rund um Wäldern zu einem 1000 Seen- und von hartem Reis.

Die Johannisburger See bei der größte Park in Ostpreußen wird umdrängt von blinkenden Wasserflächen. Eingekreut



Danzig: Artshof.

liegen kleine, heimelige Städtchen mit Namen, die aus dem Welttrieb nach Klang haben und die von bitterer Mühsamer erzählen können: Drielsburg, Angerburg, Vyd, Vögen und viele andere.

Räthlich und ausruhm bleibt die Fahrt durch die Wälder und das Streifen über die stillen, malerischen hügeligen Hüden der Seen. Bei Rudzanau endet die große Seefahrt auf dem vielbefahrenen Niedersee, im Herzen Marienburg.

Gum binen und das Trachener Geflügel laden als bedeutsame Schauziele im Nordosten Ostpreußens. Die Perdeucht dieses Landes lebt in höchster Blüte. Wer empfänglich ist für die Befähigung ausländische Geflügel, wird Augenfreude in Fülle empfinden bei der ersten Zucht Trachens, diesem hier einräumig verdienstlichen Geflügel, der Weltmarkt erlangen konnte. Grüne Wälder der 100 000 Morgen großen Rominter Seide schlagen um die Weiden der Perdeucht zusammen.

Gumbinnen, 20 000 Einwohner groß, Regierungshauptstadt, stellt eine anfänglich

übertragen wirkende Verbindung mit der heiterlebendigen Grenzstadt Salzburg her; 1796 hieß die Friedrichs-Straße I., der Stadtkern, 19 000 gläubensverloste Salzburger im Nordosten des ostpreußischen Landes an.

Der architektonisch vorbildliche neue Hauptbahnhof in K u n i g s b e r g wirkt als Willkürkraft der großzügig angelegten Hauptstadt der deutschen Vandinel im Osten. Surtig treibt Verkehr in den Großstadtstraßen. Lieber dem ehrwürdigen, laubumflachten Schloss wohnt der Sturm der Krönungsfeier des preussischen Könige auf. Das Großmalhaus am Dom, die Univerfität als stehende in Preußen, gemahnen an die Kulturendung der über 300 000 Einwohner zählenden Hauptstadt des deutschen Ostens.

Der Deutsche Ritterorden gründete Königsberg im Jahre 1255; seit 1457 war die Burg Sitz der Hochmeister, von 1525 bis 1618 Residenz der preussischen Herzöge, Königsberg stellt die Krönungshalle der Könige des mächtig aufstrebenden Preußens. Dies formte das Gesicht des heutigen Königsberg, der preussischen Stadt. Sie birat mit einer der ältesten deutschen Ansehlitäten, das „Palais“, mehreren Theatern und Ausstellungen an der untern Elbe mit hübschen Seebädern und der Steilfäße des Berufsbereiches viel Lebensfrohes.

Als Vorhaben von Königsberg und als Ostseebad erlante Pillau gleich großen Auf. Diisee und Krönigs Daff flohen bei dieser Hafenkluft zusammen. Unweit des imovanten Leuchtturms und der 1670 erbauten Zitadelle feuert das helle, helle Schiff des Seebäderbetriebes ans freie Meer hinaus und nimmt Kurs nach Deutschland, dem Mutterland.

Die Vandinel Ostpreußen bleibt zurück. Sie ist durch diese Schiffe und durch Flugzeuge und visumfreie Züge eng verbunden mit dem übrigen Deutschland, enger indessen, nicht zu lösen, durch Sprache, Kulturart, Gewohnheit und kulturelle Beziehungen.

Die Wälder der Diisee liegen während der Seefahrt auf See und Preis des deutschen Landes im Osten. Der Name dieses Meeres weist nach Osten. Und mahnt.

Die Fahrt nach Marienwerder, der Regierungshauptstadt des westpreussischen Teils von Ostpreußen, verläuft im hellen Licht eines weiten Stromlandes. Bei Kurzenberg liegt man eine der fonderbarsten Lebensmittelfabrikanten; den winzigen Zugang Ostpreußens zum Weichselstrom. Nahmend und drohend erhebt sich unfern der „Danzker“, ein höchst merkwürdiger, weit vorrühmender Festungssturm, der durch eine fäulnisreichen Domkapitelschloß verbunden ist. Wie in Marienburg, so weist auch der Markt zu Marienwerder, der ältesten Stadt des deutschen Ostens (1233), heterobunte Leubauer auf; die (1233) unerschütterlichen hübsche, archaischliche Renaissanceformen.

Tariff kleinmächtig leht Freustadt in stiller Landschaft. Nabebei erhebt sich, nicht zu fern der Grenze, das Stannung der Familie Sinnenburg, Mecklen, von der erste Reichspräsident allmählich Rastmoosden verbringt. Deutsch-Gulan, betrieblich und häßlich, 14 000 Einwohner groß, wird übertrag von der burgensischen Ordenskirche, einem wäldigen roten Aellen von 1818; die munter forntenden Wälder des 34 km langen Geflügelbetriebes heißt die Kronenbauern der Diisee, mit dem Saum weiter Wälder. Karl Eifer.

Mecklenburgs Ostseebäder

Prospekte und Auskunft durch die Badeverwaltungen und durch alle Reisebüros.

Ostseebad ARENDSEE erwartet auch Sie!

Ausgedehnte Laub- und Nadelwälder, offene See. — Meckl. Küche. — Reichsbahnstation.

Ostseebad Brunshaupten

Ihr Bad für diesen Sommer!

<p>--- als Ostseebad</p> <p>Bolmshagen</p> <p>Ostseebad Olchow</p> <p>Willst Du Sonne, See und Wald, komme nach Graal, doch komme bald! Kurdirektion Graal i. M. Ferrut: MÜRITZ 295</p>	<p>Ostseebad</p> <p>Mürnitz i. M.</p> <p>„Wald und Meer, der Zauber vom Ostseebad Mürnitz“ Wirkliche Erholung, zwangloses Baden, schöner 4 km langer Sandstrand, jedes Haus am Wald. Ferrut der Kurverwaltung Mürtiz 227</p>
---	---

Ostseebad Warnemünde

Berühmte Meien Herrlicher Sandstrand Beliebter Yachthafen
D-Zug Berlin 3 1/2 Stund., Hamburg 3 1/2 Stund., Kopenhagen 6 Stund., E-Zug Hannover 6 Stund., Leipzig 6 1/2 Stund.

Nienhagen Kl. idyl. a. Wald get. Ostseebad, Postauto Doberan-Warnemünde
Alt-Gaarz Inselart. Paradies d. Wassersportler Postauto von Kröpelin.

Wusrow zwisch. Ostsee und Bodden. Mäßige Preise! D. Z. Ribnitz, Kremn. Dampf.

Rewahl Ostseebad i. Pom.

Das gesunde, an hohen Ufer geknüpft liegende Ostseebad, das in der Nähe der Bahnstation liegt, ist ein ideales Reiseziel für Sommer- und Winterferien.
Prospekte durch die Seebadverwaltung und Reichsbahn P.S.

Ostseebad Horst in Pom.

Abdungen, Strand, Angelpost, schöner breiter Strand, i. Meer und Hochwasser, durch den See, Verpflegung bekannt reichlich und gut.
Prospekte angeben durch Kurverwaltung u. Reichsbahn P.S.

MISDROY

Seit 99 Jahren als Seebad bekannt und beliebt
Kürzester Weg von Berlin zur Ostsee
Hervorragende Autostraße ohne Übersetzen
Als einziges Bad der Ostseeküste gegen rauhe Nord- und Nordostwinde vollkommen geschützt
Ideal für Frühjahrs- und Herbstkuren
Stärke Brandung und höchste Erhebungen der ganzen Küste
Mallener See, breiter Sandstrand
50 000 Morgen Hochwald
Romanische Ställe mit zauberhaftem Fernblick weit über Land und See
Moderne Hotels und Pensionen
Tankstellen, Garagen, Parkplätze
Mäßige Preise bei hoherwertiger Leistung

Auskunft und reichillustrierter Führer kostenlos durch alle Reisebüros, durch die Werbestelle Berlin, Dessauer Straße 32, Ferrut: B1 Kurfrist 9371/74 und durch die Kurverwaltung Ostseebad Misdroy.

DAS INSELBAD BUNDE

Ostsee

Westlich Stralund, Bahnstation Zingst, Idealer feinstreuer Badestrand und Dampfbad

Neuhof bei Seebad Heringsdorf

Pension Stiresenburg Schöne Lage, Strandnähe eig. Landwirtschaft, allerbeste Verpflegung. Vor- und Nachtsaison ermäßigte Preise.

Zeitungsmatratze

mit vorzüglich Meriburger Lagenblatt

Ruhe und Erholung
Seden Sie im waldumrandeten Ostseebad Koserow
Steinfreier Strand — windgeschütztes Lager — Saubere, durch Reizeitungs- und Badeverwaltung.

Besucht Eure deutsche Heimat!

Zinnowitz

Bis über 10 Jahren das nationale Ostseebad auf Usedom. (Aut. a. Prop. d. d. Seebadverwaltung)

Kleine Anzeigen schaffen Umsatz!

Ostseebad Zempin

Ostseebad Prerow a. Darß

bietet seinen Gästen selten schönem feinstreinem Badestrand, große Waldungen (Darßer Urwald), gute preiswerte Unterkunft in idyllisch gelegenen Wohn- und Gaststätten.
Auskunft durch die Badeverwaltung

Bad des Mittelstandes

Herrlicher Laub- und Nadelwald, Sonniger, breiter Strand. D-Zug-Station. Prospekte durch Reisebüros und Badeverwaltung.

Haus Hubertus

Direkt am Walde, 3 Min. v. Strand, schöne Sonnenterrasse, Balk., Veranda, gute Verpf., Hausorog. W. C. Elektr.

Strandhotel

Einziges Haus am Strand. Vorzügliche Familienpension bei guter Verpflegung. Vor- und Nachtsaison ermäßigte Preise.

Bad des Mittelstandes

Herrlicher Laub- und Nadelwald, Sonniger, breiter Strand. D-Zug-Station. Prospekte durch Reisebüros und Badeverwaltung.

Haus Hubertus

Direkt am Walde, 3 Min. v. Strand, schöne Sonnenterrasse, Balk., Veranda, gute Verpf., Hausorog. W. C. Elektr.

Strandhotel

Einziges Haus am Strand. Vorzügliche Familienpension bei guter Verpflegung. Vor- und Nachtsaison ermäßigte Preise.

Keine Reise ohne Kamera! Von Dr. Karl Baer.

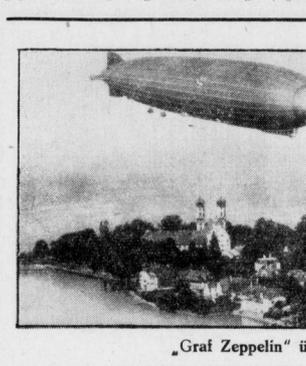
Was ist eine Reise ohne Kamera? Ein Genuss mit einem großen Vorteil! Denn einer solchen Reise fehlt vornehmlich jede Möglichkeit, das, was dem Reisenden am besten gefällt, im Bilde festzuhalten und sich auf diese Weise für alle Zukunft den Genuß der Erinnerung durch den Zauber eines mit persönlicher Note versehenen Bildes zu sichern. Das doch jeder schon mehr als einmal in früheren Tagen beklagt den herrlichen Anblick einer Landschaft oder einer über den Lebenswandel unter prächtigen Verleuchtungen- oder sonstigen leuchtenden Verhältnissen genossen und mit tiefem Schmerz das Festen einer photographischen Kamera dabei empfanden. Muß das nun auch in diesem Jahre wieder so sein? Keineswegs! Denn die Anschaffung eines Photoapparates ist heute durchaus keine Unmöglichkeit mehr, weil es schon zu billigen Preisen Kameras gibt, mit denen sich wirklich gute Bilder leicht erzielen lassen. Gerade die deutsche Technik bietet hier eine ungewöhnlich reiche Auswahl, doch man darf in einer Photohandlung zu gehen und keine Mühe zu äußern braucht, um für wohlfeiles Geld einen guten Apparat nebst der nötigen Anleitung zu schönen Erinnerungsbildern zu erhalten!

Darum: heraus mit der Kamera in die prächtige Natur! Zumal sie jetzt noch keine Früchte zeigt, die für in der Welt des Sommers häufig fehlt. Gerade jetzt sind überdies noch die zahlreichen Blüten im Grün der Bäume und Sträucher sowie in der Zartheit der verschiedenen Beleuchtungen vorhanden, die nicht nur dem menschlichen Auge, sondern auch dem photographischen Bilde erhöhte Reize schaffen. Insbesondere eben den Landschaftsaufnahmen, die bekanntlich einen großen Teil der Bilder einnehmen.

Darum: heraus mit der Kamera in die prächtige Natur! Zumal sie jetzt noch keine Früchte zeigt, die für in der Welt des Sommers häufig fehlt. Gerade jetzt sind überdies noch die zahlreichen Blüten im Grün der Bäume und Sträucher sowie in der Zartheit der verschiedenen Beleuchtungen vorhanden, die nicht nur dem menschlichen Auge, sondern auch dem photographischen Bilde erhöhte Reize schaffen. Insbesondere eben den Landschaftsaufnahmen, die bekanntlich einen großen Teil der Bilder einnehmen.

Darum: heraus mit der Kamera in die prächtige Natur! Zumal sie jetzt noch keine Früchte zeigt, die für in der Welt des Sommers häufig fehlt. Gerade jetzt sind überdies noch die zahlreichen Blüten im Grün der Bäume und Sträucher sowie in der Zartheit der verschiedenen Beleuchtungen vorhanden, die nicht nur dem menschlichen Auge, sondern auch dem photographischen Bilde erhöhte Reize schaffen. Insbesondere eben den Landschaftsaufnahmen, die bekanntlich einen großen Teil der Bilder einnehmen.

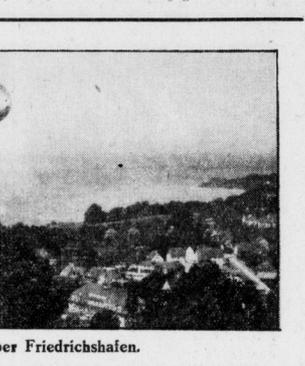
Schicht sieht die Objekte nicht genau so wie unsere Augen, sondern vielmehr in einer ungewöhnlich vereinfachten Form, die überdies durch die schwarz-weiße Wiedergabe schon auf der fertig entwickelten Platte, noch mehr aber auf dem endgültigen Papierbild den unerfahrenen Anfänger überreicht. Denn die photographische Schicht veranlaßt durch Vorhergehen z. B. das Blau des Himmels als weiß, das bunte Grün als schwarz, u. s. w. Eine bedeutende Entlastung, die jedoch durch meinen Lehrer, den leider allzuvorn verstorbenen Professor für Photographie und Photochemie an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, Dr. H. W. Vogel, eine weitgehende Verbesserung erhielt. Von je her



„Graf Zeppelin“ über Friedrichshafen.

nämlich als erster der photographischen Schicht während ihrer Verfertigung, d. h. der sogenannten Emulsion, gewisse Stoffe beibringt, vermöge deren eben diese Emulsion die Abbildung der verschiedenen Sommer der darzustellenden Gegenstände bedeutend besser wiederzugeben vermocht. Die dadurch erzielte Orthochromie, oder zu deutsch farbverträglichkeit der Emulsion ist besonders günstig für die Schöne einer Landschaftsaufnahme. Je höher diese Orthochromie in der Emulsion ihren Ausdruck findet, desto größer sind die feinen Unterschiede, die eine Aufnahme dann zwischen blau, grün, gelb, orange, rot und anderen Farben aufweist, d. h. die Aufnahme zeigt dann in besonderen Maße sehr zahlreichen Gegenstände in den Farbenwerten durch die eine Landschaft dem menschlichen Auge wohlgefallen bereitet. Die Empfindlichkeit der Emulsion für Blau pflegt dabei herabgedrückt und die Allgemeinemempfindlichkeit gegenüber zu sein. Letztere hat heute im Durchschnitt eine bedeutende Höhe; ja man kann wohl sagen, daß 2⁰ Schichten der Wirklichkeit fallen. Von mindestens ebenso hoher Bedeutung aber ist, wie schon erwähnt, die Qualität der Orthochromie. Orthochromie

Platten und Films sollen aber auch bei der Aufnahme Schutz gegen Lichtstrahlen gewähren! Der mit anderen Worten: Ihre Verleuchtungen soll so sein, daß feinerste Überbelichtungen das Bild stören können, wie sie oft dadurch entstehen, daß während der Aufnahme besonders kräftige Lichtstrahlen von der Rückseite der Glasplatte oder des Films noch einmal auf die lichtempfindliche Schicht zurückgeworfen werden. Dem kann man durch eine uniharte, verformene Kontur der „Zwischblätter“, welche oft bis in die Schattenteile hineinreichen. Zur Verhütung dieses Uebelstandes müssen alle die Platten oder Filme auch lichtfrei sein. Dieser Vorzug wird entweder



durch einen sogenannten Zwischenschicht zwischen Glasplatte bzw. dem anderen Schichtträger, d. h. dem Zellulose des Films, erzielt oder durch eine Schutzschicht, die auf die Rückseite der Glasplatte oder des Zellulose angebracht ist oder durch das Über-einanderlegen von 2 bis 3 verschiedenen Emulsionsschichten bei der Präparation der Platte bzw. des Films. Derart lichtfrei gemachtes Material ist sehr wichtig und gehört der Vorzug bei allen Reizeaufnahmen!

Der Reizeindruck verwendet sogar nach optische Platten oder Filme, die für alle Farben empfindlich sind — oder wirkliches Farbmateriale, vermittelt dessen er Bilder in natürlichen Farben machen kann!

Um aber das Höchste an Schönheit aus einem Motiv herauszuholen, genügt das alles noch nicht ganz, sondern es ist vielmehr erforderlich, daß während der Aufnahme, oder richtiger gesagt, während der Verleuchtung eine Gelbfärbung vor das Objektiv geschaltet wird! Selbstverständlich ist es aber hier nicht richtig, irgendeine möglichst helle Gelbfärbung zu verwenden, die vielleicht einem Röcher und Ähnliche im Glas hat; denn diese für den Laien vielleicht unwichtigen Fehler vergrößern sich auf dem Bilde dann in peinlicher Weise. Man muß vielmehr eine wirklich gute Gelbfärbung kaufen, die man in jedem Fotogeschäft schon für geringen Preis erhält. Man braucht nicht einmal eine Verlängerung der Verleuchtungszeit zu befürchten, weil für selbstorthochromatische Platten in den meisten Fällen schon die hellste Gelbfärbung durchaus dazu hinreicht, die farbverträglichste Darstellung der in der Landschaft gerade enthaltenen „Silm-nun“ heranzuführen. Aber auch eine Gelbfärbung immer genau, ob wirklich kam, eine wie geringe Verlängerung der Verleuchtungszeit durch die Anwendung der Gelbfärbung erforderlich ist. Schließlich schadet bei selbstorthochromatischen lichtfreien Platten oder Filmen auch eine gewisse Überbelichtung durch die Anwendung der Verleuchtungszeit nicht, wenn man nicht genügend belichtet, kann nicht ordentlich auf der Platte sein!

Bei schwacher Beleuchtung braucht man außerdem ein Stativ, das aber nicht teuer ist und viele, viele Jahre hält. Wer irgend dazu in der Lage ist, möge sich durch Zuhilfenahme eines der sehr vielen und in ihrer Art durchweg guten Verleuchtungs-messer oder Verleuchtungsstabellen zur Verleuchtungen führen.

Am letzten Ende ist begrifflicherweise die richtige Entwicklung der Aufnahme von ausschlaggebenden Werte für die Güte des Bildes. Am allgemeinen nimmt man daher für Reizeaufnahmen einen Entwickler, der die frischen Gegenstände der Landschaft nicht etwas vergrößert, sondern sie möglichst ebenso harmonisch herausbringt, wie sie das Auge des Menschen erfreuen. Rezept dafür erhält man in jeder guten Photohandlung bzw. die aufstehenden Entwickler dort käuflich, oder die Platten bzw. Filme können sogar dort in geeigneter Form entwickelt werden. Ob es sich dabei um Trockenplatte oder Film handelt, spielt heute keine Rolle mehr, die selbstorthochromatische lichtfreie lichtempfindliche Schicht auf jedem dieser beiden Emulsionsträger die gleiche ist.

Leipziger Theaterbrief.

Am Alten Theater erliegen, aufgehoben bis zu einer Zeit, in der die dazu nötigen Zuscheller zur Verfügung stehen, das Napoleon-Drama „100 Tage“ von Musset und Forquy. „Musset“ ist in padenden Einzelzügen die tragische Schwärze Napoleons in seiner letzten Phase, so wie er sich sieht. Dieser Napoleon ist milder, er verzehrt sich in Sehnsucht nach seinem Sohn, er sieht Frieden über alles zu wünschen und unterhölt sein letztes Aufkommen von vorne herein dadurch, daß er dem fallen Verräter Fouché vertraut und die Macht im Staate mit einem Parlamente teilt. An Fouché und der maßgebend gewordenen Schwärze scheint dieser Napoleon zu zerbrechen, da er nach der Niederlage von Waterloo vom Parlament verlassen wird und nicht mehr die Machtmittel erhält, um neuen Widerstand zu organisieren.

Wir Deutsche leben den Fall natürlich anders. Für uns wurde der Napoleon der 100 Tage durch die einseitige Verfolgung Österreichs und Blüchers nach der Schlacht von Waterloo in aus den Augen gehoben, daß er sich niemals wieder erholen konnte; alles andere sind Nebeneigenschaften.

Rafens Regie ist vorzüglich, sämtliche Szenen rollen wirksam ab, die beiden letzten des Stückes lassen an und für sich etwas nach Sattler ist, in der Darstellung des kranken, mühen, gehetzten, zuweilen gegen ein übermächtiges Schicksal sich aufbauenden Napoleon ganz eigenartig. Sein Gegenpieler Fouché wird von Gollig als galeant mit schlagender Wirkung hingestellt.

Im neuen Theater entziffen man sich der zweiten herkömmlichen Drey des Kompanien der „Martha“, der romantischen Oper „Alessandro Stradella“ von Flotow. Die Handlung dieser Oper ist denkbar einfach, enthält eigentlich überhaupt keine Konflikte und zeigt fast nur eine Einführung und eine Dohdoh. Die Musik ist nicht besonders originell, aber sie fällt auf und wirkt, und unter Schupwitzer der Aufführung wurde mit Recht auf vorzügliche gefangene Leistungen auf einen prächtigen Rahmen gestellt. Von den Sängern traten Daum und Irma Belle hervor, als fommische Brigantenteppar waren Strecken und Pfeiler unübertrefflich. Das Ballet zeigte in mehreren Situationsnummern sein Bestes zu können.

Kauft bei den heimischen Photo-Geschäften

Emanuel
das
Photo-Spezial-Geschäft

Optik - Photo
Herbert Fischer
geprüfter
Optikermeister
Merseburg a. S.
Markt 20
Liedersanger
Krankenkassen

Einrahmung von Bildern
in geschmackv. Ausführung. Photoalben
Richard Lott, Burgstraße 7

Photo-Apparate
sowie sämtl. Bedarfsartikel sind zu haben in der
Sanitäts - Drogerie
Weissenfeller Straße 30
Entwickeln Kopieren

Photo-Apparate
Entwickeln - Kopieren
Uhren-Kolander
Entenplang

Photohaus am Roßmarkt
in Qualität... Preiswürdigkeit... unübertroffen
Benutzen Sie für Ihre Ferienreise unsere Versandtaschen. Rücksend. a. Tage des Einganges

Sämtliche
Photo-Arbeiten
werden prompt ausgeführt
Sonnen-Drogerie Sängers
Alle Photoalben
liefert Gerchw. Planer Gotthardstr. 41

Frontdienst
im Kampf gegen die
Arbeitslosigkeit...
ein Los für Arbeitsbeschaffung
LOS-PREIS 1 RM
Karte überall zu haben!

Uchtung, Falschgeld im Umlauf!

Wie schützt man sich vor falschen Banknoten und Münzen?

Stärzlich gelang es, einer internationalen Fälschungsbande den Handwerk zu legen, die in verschiedenen europäischen Ländern vertriebe, falsche Banknoten und Münzen in Mengen in den Verkehr zu bringen. Wie schützt man sich nun vor der Übernahme gefälschter oder veräppelter Banknoten und Münzen? Die Staatsoberleitung gibt hier einige beachtenswerte Winke. Sie schreibt:

Bei den Banknoten prägte man sich vor allem das Bild der ersten Note ein. Erhältlich im Vergleich damit die Echtheit einer Note zweifelsfrei, dann prüfe man, ob das Papier in Stärke und Färbung übereinstimmt und ob alle Teile der Zeichnung auf Vorder- und Rückseite der Note, insbesondere Zeichnungen, Verzerrungen, typische Darstellungen, Unterschriften, Schrift, Stempel und Buchstaben richtig wiedergegeben und die Reihen und Kontroll-

nummern an richtiger Stelle eingebracht sind. Verhältnismäßig leicht läßt sich der falsche Schein von dem echten dadurch unterscheiden, daß die Fälscher die Bildfiguren niemals richtig nachahmen können. In den meisten Fällen ist das Personenbildnis verformt und der Ausdruck der Augen eintrübend der Lebhaftigkeit. Der Stempel ist bei den falschen Noten häufig nachahmbar. Die Zeichnung der Buchstaben des Textes zeigt die Unregelmäßigkeit. Die Fälscher sind vielfach durch Aufdruck oberflächlich angebracht oder sie fehlen überhaupt. Das Papier der Note weicht in der Weichheit fast immer von dem der echten Note ab.

Um diese Abweichung nicht so auffällig hervortreten zu lassen, und um die falschen Scheine leichter unterzubringen, sind die Fälscher häufig bemüht, den Falschgeld durch künstliche Perforationen ein gebräuchliches Aussehen zu geben. Die Veranlassung der Seitenlöcher erfolgt oft durch Draht, Zinken- oder Nadelstiche. Große Schwierigkeiten macht den Fälschern die Nachahmung des Wasserzeichens. Jede echte Banknote besitzt bekanntlich ein kunstvoll angefertigtes Wasserzeichen. Dabei ist vor allem darauf zu achten, ob das natürliche Wasserzeichen vorhanden ist, oder ob dieses nur eingepreßt oder in Fettsäure aufgedruckt ist. Bei den Reichsbanknoten ist das Wasserzeichen erkennbar, wenn man die Note gegen das Licht hält; bei Fälschungen ist das Wasserzeichen vielfach durch Stoffdruck nachgemacht worden. Man kann es auch durch das Licht sehen, ohne daß man die Note gegen das Licht hält. Wer sich im allgemeinen die feine und haarfeine Ausprägung der echten Scheine — Kopf, Bilder, Zeichnungen — eingeträgt hat, wird Fälschungen von Noten fast durchweg als solche erkennen.

Falsche Münzen erkennt man am leichtesten an Klänge. Wenn die Fälschungen aus Blei oder Metalllegierungen hergestellt sind, fehlt der metallische Klang fast ganz. Besonders fällt die Unklarheit der Klänge auf. In neuerer Zeit sind auch falsche Münzen in den Verkehr gebracht worden, die unter Verwendung von Silber hergestellt wurden, so daß sie sich im Klang kaum von den echten unterscheiden. Vieles Geld erkennt man an falschen Klängen an der äußeren Härte in angefallenen Stellen. Ein gewöhnliches Zeichen ist das Gemischtheilnis in härteren Metalle von dem des echten ab. Die Fälschung an Hand der Münzen ist entweder sehr ungenau ausgeführt oder sie fehlt überhaupt. Kleinmünzen prüft man am einfachsten mit Hilfe eines Magneten. Während echte Stücke von Eisen angezogen werden, ist er auf Legierungen feinerer Eisenart.

Könnte Ihnen doch einmal ein Käufer entgegenstehen und das was doch peinlich, nicht? Aber Heinz Robinson in seiner Doppelrolle als Schiffsfahrer und nichtswürdiger Oberprüfer sollten Sie doch gefehen haben. Dieser Herr liebt Sie sich einen falschen Bart an, damit Sie niemand erkennt, denn lachen werden Sie, na Sie werden sich selbst nicht wiedererkennen! Warum es sich bei der Kontrolle handelt, werden wir Ihnen aber nicht auf die Nase binden. Wehen Sie selber hin, dann werden Sie schon sehen. Und im übrigen gibt es auch noch ein nettes Verprogramm mit Wogenhahn und Söhle Saffell. Auch ganz lebenswert

Kurzzeitel der Hausfrau.
Merseburger Bodenmarkt.
In Gemäße und Obst brachte der Bodenmarkt ein sehr gutes Angebot. Es gab erstmalig Heidel- und Johannisbeeren. An Erdbeeren wurden ermittelt für:
Landbutter 70; Wollereibutter 75; Landeier 9-10; May 18-20; Mehl 35; Zitronen 3-4; Zwiebeln 10; Tomaten 38, 40-50; Karotten 50; Kartoffeln 15; Weizen 15-18; Weizenmehl 25-40; Spargel 25

„Als Kaiser Robbart lobesam...“
Eine alte Merseburger Kalendernotiz zum 10. Juni.
Am Archiv des Merseburger Domkapitels befindet sich ein Kalenderium von 1820 bis 1821. Bei den Monatsagen enthält es allerlei Notizen aus der Zeit-Merseburger Geschichte insbesondere auch für Schenkungen und Todestage sowie andere Ereignisse. Sie sind allerdings nur noch zum Teil verständlich.
Unter dem 10. Juni hat ein alter Merseburger Dompfarrer eingetragen: Friedrichs Romanorum imperator submersus est, d. h. Der Römische Kaiser Friedrich ist ertrunken. Er ist der 1121 geboren und von 1152 bis 1190 regierende Kaiser Friedrich I. Barbarossa, der auf seinem Kreuzzuge gegen Sultan Saladin, nachdem er bei Phillokelium am 14. Mai 1190 und bald darauf bei Constanz gestorben ist, im Jahr Saladin (Salah) bei Selenia in Syrien, den er mit seinem Hof durchschwimmen wollte, am 10. Juni 1190 ertrank

In Deutschland wollte man an seinen Tod nicht glauben. Von Sage umwoben lebt Kaiser Friedrich heute noch im Kyffhäuser und wird einst wiederkommen. Wie genau wird Rinderts Vieh gelungen:
„Der alte Barbarossa,
Der Kaiser Friedrich,
Im unterirdischen Schloß
Hält er verzaubert W.“

Wie die Erlangen in unserem Schloßhof verstanden, war Kaiser Friedrich I. Barbarossa, vier Mal in Merseburg: 1132, 1170, 1174, 1182.
Gleich im ersten Jahre seiner Regierung hielt Kaiser Friedrich I. 1152 Reichstag in Merseburg, wobei der Dänenkönig Sven IV. im Don getötet wurde und der Lehnstift leistete. Als der Kaiser in den Don seinen Einzug hielt, trug ihm König Sven das Reichsschwert voran. Dies Bild war an seinen bei der Merseburger Jahrestagesfeier 1933, deren Jahrestage vom 21. bis 27. Juni bald wiederkehren.

Kaiser Friedrich I. hatte in Merseburg auch dadurch ein besonderes großes Andenken, daß er unseren Bischof Eberhard die „Große Merseburger Marktrechte“ verlieh, wodurch Merseburg sehr emporblühte. Der „Große Markt“ ist später durch schwere Feuersbrünste und durch die „Leipziger Messe“ zum Erliegen gekommen.
Schw.

Briefe nach dem Ausland.
Nicht 24, sondern 25 Pf. Porto.
Die Reichspost hat die Gebühr für einen „Doppelbrief“ (über 20 bis 250 Gramm) in innerdeutschen Verkehr (einschließlich Österreich, Mählengebiet, Litauen und Luxemburg) am 1. Dezember 1933 von 25 Pf. auf 24 Pf. herabgesetzt. In das alte der Doppelbrief wieder das zweifache der Gebühr für den einfachen Brief kostet.

Unserer Zeit von dieser Tarifänderung ist die Gebühr für den einfachen Auslandsbrief geblieben, der nach wie vor 25 Pf. kostet. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen Briefsendungen nach dem Ausland ungenügend, und zwar besonders Briefe mit 24 anstatt 25 Pf. freigegeben werden. — 3

Ein echt weiblicher Beruf.
Junge Mädchen im kirchlichen Dienst
Nachdem auch das Studium der Wissenschaften erhebliche Einschränkung erfahren hat, gewinnt für viele junge Mädchen der Beruf der Gemeindeführerin oder Pfarrergewinn neues Interesse. Es handelt sich bei dieser Tätigkeit um einen rechtlichen kirchlichen Dienst, der sich besonders auf Jugendarbeit

bis 50; Salatgurken 20; Stachelbeeren 20; Erdbeeren 40 bis 50; Kirschen 25; Kohlrabi 5-8; grüne Bohnen 25-30; Mören 10; Weinsing 15, 2 Pf. 25; Schoten 18-25; Schnittlauch 5; Radishes 4 Pf. 10; gr. Salat 3 St. 10; Champignons 60; Abbarber 5; Bananen 3 St. 20; Preiselbeeren 45; Johannisbeeren 20; neue Kartoffeln 3 Pf. 40; alte 3-4; Saffelartoffeln 6; Zauben 45-70.

Am Fischpreisen wurden notiert: Aallinge 50; grüne Heringe 20; Seelisch 45; Seel- 30; Seeaal 40; Kabeljau 35; Walbarsch 35; Ströten 1/4 Pf. 20; Filet 40-60; Matjeshering Stück 15; Scholle 45; Notbarz-Filet 60; Kabeljau-Filet 50; Seelachs-Filet 40; gr. Seelachs 50; neue laure Gurken 3 und 4 Stück 25; gr. Schellfisch 50.

Wie wird das Wetter?
Noch kein Regen?
Anfangs noch vielfach hart wolfig, später abnehmende Bewölkung, trocken oder nur vereinzelt etwas Regen. Temperaturen unverändert.

Motortrads und Autokontrolle.
Gestern abend gegen 9 Uhr wurde auf der Gotthardstraße eine Kontrolle für Autos und Motorräder durchgeführt, und zwar wurden alle Fahrzeuge, die die Weichenfelder Straße passierten, angehalten und kontrolliert.

Daneben entlastet die Gemeindehelfer den Fahrer von vielen Unfallschäden und unterstützt ihn feingütig in der Arbeit an Allen und Kranken, ist überhaupt seine Hilfe in aller Gemeindegarbeit. Die Ausbildung erfolgt im Gemeindeförder in neuem Seminar der Weinabbe-Verwaltung in Eichenach, das auf halber Höhe der Barburg, dicht am Wald gelegen ist. Die dortigen Juristen bauen im ganzen 1/4 Jahre mit einem Jurajonator und beginnen am 1. September und zwar mit einem theoretischen Seminar. Daran schließt sich im Sommerhalbjahr ein Praktikum an und weiter ein zweites Wintersemester mit einem kirchlichen Abschluss examen.

Wer sich für den Beruf der Gemeindehelfer oder Pfarrgehilfe interessiert, wende sich direkt an die Leitung des Neulandhauses in Eichenach.

Mitteldeutsche Junftchau.
Hörbericht vom Nürnberg. — Zingplatz idee und Rundfunk. — Wo bleibt der Briefkasten?
Auch in der letzten Woche beanspruchten aktuelle Übertragungen das stärkste Interesse. Der ganze Sonntag war mit entsprechenden Veranstaltungen belegt. Am Vormittag wurde für die Jungfrauen der deutschen Luftfahrt geworben. Man hörte eine Flugabfertigung und verlor eine Ringelung aus Königsberg, Kiel, Köln und München, die den Segelfliegern vorbehalten war, und hatte auch sonst Gelegenheit, Flugbegeisterung zu erleben. Den Höhepunkt des ganzen Sonntags bildete dann aber das Nürnberg-Messen.

Interieren bringt Gewinn
Melkergehilf.
Wichtig, zum sofortigen Antritt, Melkermeister, Feine, Beheben, Galsberalt-28. §
Wirkungskreis.
Sch. 18. Dame, 28 J., ev. muß in allen Handarbeiten erfahren. (Kammerstraße), sehr feiner, leicht funder, leicht Wirkungskreis bei vollständigen Familienentf. an Gehalt, Fortp. ab. Gesundheitsbew. unter Lehrgang. Angeb. Nr. 1204. Schloßstraße.

Sinder
Haben Hebevolles Kleinst. i. Ferien a. b. Lande bei best. Sanatorium. Familie, reifer Gebl. bei mäßig. Pension. Abg. ev. auch Dampfergebl. Frau Bertha Kiel, Emden über Sonderhausen. §
Grundfild.
mit Gemüths-Gebl. abg. i. Bäderreisen, einig. im Ort, alters, zu best. Zeit, in besp. d. ev. Amberg. Ba. Seite

deffen Uebertragung wieder an einem ganz großen, hoffentlich Ergebnis wurde. Wir selbst konnten nicht die ganze Zeit über am Vorprescher sitzen, haben aber bei einem Gang durch die Straßen eines hallischen Vororts festgestellt, daß beinahe aus jedem öffentlichen Fenster die Stimme eines Berichterstatters zu hören war. Mit anderen Worten: der Staffeleiberg vom Nürnberg dürfte einen neuen Rekord erzielt haben, wenn man nach der Zahl der angehaltenen Hörer fragt. Wir möchten annehmen, daß sogar die Unterhaltungsmittel noch hinter Sportveranstaltungen zurückbleiben muß. Wir leben uns deshalb auch immer wieder dafür ein, daß solche Sendungen nicht aus der Wagschale, sondern, wie es diesmal der Fall war, unmittelbar aus dem Gelände übertragen werden.

Im Hinblick auf die Krauführung auf dem ersten deutschen Zingplatz bei Halle war im Vertrag über die Leitung und Besetzung des Zingplatzes von Interesse. Mit vollem Recht wurde ausgesagt, daß es zunächst einmal darauf ankommt, brauchbare Spieler, die für ihren besonderen Zweck geeignet sind, zu haben. In dieser Beziehung sind vorläufig nur Ansätze zu versprechen. Bestenfalls sind die Züchter noch nicht von den Voraussetzungen und Anforderungen wie sie ihnen vom Theater her geläufig sind, freimachen. Trotzdem kann es nicht zweifelhaft sein, daß der Zingplatz in unserer wie innerer Beziehung eine völlig neue Situation schafft. Das gilt von den Spielern selbst, die sehr viel härter auf die Wirkung des Wortes als auf äußere Zutaten (Klänge, Stimmungen usw.) abgestellt sind, als auch von der Beziehung zwischen Spielern und Zuschauern. Letzten Endes soll das Spiel aus dem Erleben der neuen völkischen Gemeinschaft heraus gestaltet sein.

Sehr wichtig ist die Verwandtschaft zwischen Hörspiel, wie es sich im Rundfunk entwickelt hat, und Zingplatzspiel. Auch der Rundfunk kennt die Wirkung des Wortes und weiß sich den Möglichkeiten, die das Musiktheater bietet, entziehen. Es wäre deshalb nicht zu wundern, wenn die jetzt auf den Zingplätzen zur Aufführung gebrachten Spiele zum Teil auf den Erfahrungen des Rundfunks aufbauen. Vielleicht ist es dann auch möglich, daß umgekehrt der Rundfunk vom Zingplatz lernt und Mittel und Wege ausfindig macht, die dem Hörer nach feinerer Bewusstheit das im Rundfunk bisher nur selten beibracht worden ist, Rechnung trägt. In diesem Punkte wird der Zingplatz dem Rundfunk eine Lehre geben können.

Der Briefkasten des Reichs senders Leipzig, den wir nach wie vor für einen wichtigen Bestandteil des Leipziger Zeitungsvertrags halten, ist leider lange nicht mehr geleert worden. Woran mag das liegen? Schreiben die Hörer nicht mehr, oder findet die Sendeleitung keine Zeit, ihnen zu antworten?

Eine weitere Frage: Vah! es sich nicht einrichten, den Nachrichtendienst wieder auf 10 Uhr abends? Statt wie es jetzt meistens der Fall ist, 10,20 oder 10,40 Uhr, zu lesen? Dr. E. S.

Rückkehr der Bayernfahrer.
Morgen abend um 7,30 Uhr kehren die 185 Teilnehmer an der Bayernfahrt, die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet wurde, wieder in die Heimat zurück.

Frontdienst im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit...
„Ein Los für Arbeitsbeschaffung“
LOS PREIS 1 RM.
Kochs überreicht zu haben!

nummern an richtiger Stelle eingebracht sind. Verhältnismäßig leicht läßt sich der falsche Schein von dem echten dadurch unterscheiden, daß die Fälscher die Bildfiguren niemals richtig nachahmen können. In den meisten Fällen ist das Personenbildnis verformt und der Ausdruck der Augen eintrübend der Lebhaftigkeit. Der Stempel ist bei den falschen Noten häufig nachahmbar. Die Zeichnung der Buchstaben des Textes zeigt die Unregelmäßigkeit. Die Fälscher sind vielfach durch Aufdruck oberflächlich angebracht oder sie fehlen überhaupt. Das Papier der Note weicht in der Weichheit fast immer von dem der echten Note ab.

Um diese Abweichung nicht so auffällig hervortreten zu lassen, und um die falschen Scheine leichter unterzubringen, sind die Fälscher häufig bemüht, den Falschgeld durch künstliche Perforationen ein gebräuchliches Aussehen zu geben. Die Veranlassung der Seitenlöcher erfolgt oft durch Draht, Zinken- oder Nadelstiche. Große Schwierigkeiten macht den Fälschern die Nachahmung des Wasserzeichens. Jede echte Banknote besitzt bekanntlich ein kunstvoll angefertigtes Wasserzeichen. Dabei ist vor allem darauf zu achten, ob das natürliche Wasserzeichen vorhanden ist, oder ob dieses nur eingepreßt oder in Fettsäure aufgedruckt ist. Bei den Reichsbanknoten ist das Wasserzeichen erkennbar, wenn man die Note gegen das Licht hält; bei Fälschungen ist das Wasserzeichen vielfach durch Stoffdruck nachgemacht worden. Man kann es auch durch das Licht sehen, ohne daß man die Note gegen das Licht hält. Wer sich im allgemeinen die feine und haarfeine Ausprägung der echten Scheine — Kopf, Bilder, Zeichnungen — eingeträgt hat, wird Fälschungen von Noten fast durchweg als solche erkennen.

Falsche Münzen erkennt man am leichtesten an Klänge. Wenn die Fälschungen aus Blei oder Metalllegierungen hergestellt sind, fehlt der metallische Klang fast ganz. Besonders fällt die Unklarheit der Klänge auf. In neuerer Zeit sind auch falsche Münzen in den Verkehr gebracht worden, die unter Verwendung von Silber hergestellt wurden, so daß sie sich im Klang kaum von den echten unterscheiden. Vieles Geld erkennt man an falschen Klängen an der äußeren Härte in angefallenen Stellen. Ein gewöhnliches Zeichen ist das Gemischtheilnis in härteren Metalle von dem des echten ab. Die Fälschung an Hand der Münzen ist entweder sehr ungenau ausgeführt oder sie fehlt überhaupt. Kleinmünzen prüft man am einfachsten mit Hilfe eines Magneten. Während echte Stücke von Eisen angezogen werden, ist er auf Legierungen feinerer Eisenart.

Merseburger Filmclan.

„So ein Siegel“.
Lichtspielhaus Sonne.
Man ist wieder einmal versucht, sich in Zuberlaternen zu ergeben, wenn man von diesem Film spricht. Und er ist auch der reizendste, meiste wichtige und einflussreichste Film den man seit langer, langer Zeit gesehen hat, — oder haben Sie schon einmal „So ein Siegel“ lang im Kino unterbrochen gedacht? Haben Sie Herr Kommerzienrat schon einmal so lachen müssen, daß Sie dabei ganz vergessen, daß Sie Kommerzienrat sind, und daß es sich für einen „fremden Herrn“ doch eigentlich nicht gehört, seinen persönlichen Schlüsselhaus so unbehändig und laut zu lagern? Wenn Sie also Befürchtungen wegen Ihrer Würde haben, gehen Sie lieber nicht hin. Es

Wie frisch und appetitlich!
Alles bleibt wundervoll frisch, nichts verdorbt. Und man braucht sich um nichts zu kümmern, Frigidaire arbeitet wirklich vollkommen automatisch (auch selbsttätiges Abtauen). Eiswürfel im Überfluß! — Besichtigtes die Frigidaire-Modelle, bevor Sie Ihre Wahl treffen, oder fordern Sie den ausführlichen Prospekt an. Sie werden von den vielen praktischen Neuerungen überrascht sein.

Der echte Frigidaire
FRIGIDAIRE G. M. B. H., BERLIN NW 27, WIEBELSTRASSE 12
Autorisierte Generalvertretung
Adalbert Ertel, Erfurt
Friedrich-Wilhelm-Platz 32/33, Telefon 20 970

Offene Stellen
Solides, edliches, fleißiges junges Mädchen

Dienstmädchen
erfahrene und fleißige für Haushalt

Mädchen
erfahrene, fleißige für Haushalt

Büchermittel-Zofier
22 Jahre, sucht 1. u. 2. Stelle

Taschenuhr
mit goldenem Gehäuse, deutsches Ankerwerk

Neo-Ballistol-Kleber
Desinfizienten für Kaninchen

Radium
Sampresen - ab 1.50 3000
Trinfapparat - ab 13.- 3000

Bürohilfe
mit Anlagen, mögl. mit Handseil

Möbelfabrik
In reicher Auswahl in Küchen

VEREINS NACHRICHTEN
Bericht für Heimatkunde e. V. Merseburg

Damen-Mäntel
Kleider, Herren-Anzüge, Regen-Mäntel

Spiegel des Lebens
in der Kleinsten

Rundfunk
Seipzig, Sonntag, den 10. Juni

Kauf bei unseren Interenten!!!
Königs., Sonntag, 10. Juni

Wohnung
4 Zimmer für sofort oder später

Ehen
nur mit Katholiken

Panther-Original-Fahrrad
Wanderer - Adler Torpedo

Ein reiz. Wohnzimmern
schön aus 1 Zimmer, 140 cm

Grundstückmarkt
Verpachtung III

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später

Naturheilkundiger Knöfel
früher Kräfte in Strögl

Mag Schneider
Mechanikermeister Merseburg

Ein reiz. Wohnzimmern
schön aus 1 Zimmer, 140 cm

Grundstückmarkt
Verpachtung III

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später

Stricker-Fahrräder
direkt an Private

So macht's Schulze!
Er hat viel zu schreiben, aber macht es sich bequem

Ein reiz. Wohnzimmern
schön aus 1 Zimmer, 140 cm

Grundstückmarkt
Verpachtung III

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später

Erkrankter, Stürzen, Hüften
Empfehle einen frischen Transport

Bekanntmachung
Zu Ende des Monats Mai sind an nachfolgende Personen

Ein reiz. Wohnzimmern
schön aus 1 Zimmer, 140 cm

Grundstückmarkt
Verpachtung III

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später

h. Hendeneitz
Ferien u. Louer aus dem weiten

Fabelhafte Existenz
besie Kapitalanlage

Ein reiz. Wohnzimmern
schön aus 1 Zimmer, 140 cm

Grundstückmarkt
Verpachtung III

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später

Wohnung
3 Zimmer für sofort oder später

122. Kaltblut-Auktion
am 14. Brachet (Juni) 1934

Reichstrauer in Buggingen

Mit Diengebäude flagen Montag halbamt. Die Reichsregierung hat angedeutet, daß während der Erntearbeiten...

Dr. Goebbels in Bremen.

Eine neue Abrechnung mit den Mesmachern. Im Bremer Stadion sprach gestern zu wohl über 8000 Bremen Reichsjugendführer Dr. Goebbels...

Das Reichs-Notariat kommt.

Ein fertiger Entwurf liegt schon vor. Wie in der 'Deutschen Juristen-Zeitung' mitgeteilt wurde, ist im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Überleitung...

Mutter und Kinder verbrannt

Sie wurden durch das Feuer überhälet. In Ulfersbrunn in der Nacht zum Freitag in einem Mehrfamilienhause Feuer ausbrach...

Dr. Hans Steinach, der 1. Vorsitzende des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland...

Sonnabend-Staatsjugendtag?

Eine Vereinbarung zwischen Reichserziehungsminister und Reichsjugendführer

Die 'Deutsche Zeitung' veröffentlicht folgende Mitteilung des Reichsjugendführers...

Grenzpolizei gegen Schmuggler

Zwei Teile bei den Zusammenstößen. Bei Drazogovo in der Nähe der deutsch-polnischen Grenze...

Orkan über San Salvador.

Regierung muß das Kriegsrecht erklären. Die Zeitung der Panamerikanischen Unionsgesellschaft in New York...

Somit bisher bekannt, sind bei dem Unwetter acht Menschen umgekommen.

Todesurteil im Klotzoff-Prozess

Nach 33 Sitzungstagen sprach das Verurteilungsgericht über den Prozess gegen die beiden Mitglieder der jüdischen Revolutionären Partei...

6000 Tiere geopfert.

Die Straßen mit getöteten Ziegen bedeckt. Der Tierpflegerverein von Skafutta...

Schulfragen haben wir dann frische Aufgaben und Wädeln in unseren deutschen Schulen.

Hein Haus in Brand gesteckt

Der Heibelberger Chemiker Dr. Reiss hatte seine im Stadteil Neuenheim gelegene Villa in Brand. Man fand keine Leiche...

Opferung von 6000 Tieren in der Stadt Elmore zu verhindern. Die Opferopferung fand, nachdem die Pockenepidemie in Elmore...

Das österreichische Bundeskanzleramt hat das fernzeitlich verlegte Verbot der Verbreitung aller in Deutschland erscheinenden Zeitungen...

Der türkische Außenminister hatte eine Besprechung mit dem bulgarischen Außenminister über den Balkanpakt.

Neues in aller Kürze.

Beim Verabschieden gegen die Verordnung zum Schutz von Volk und Staat...

Mit dem 5. Juni hat sich, wie die Presse teilte, der Heibelberger Studentenrat...

Am Abend des amerikanischen Tankfliegers 'Anderson' hat sich eine Explosion ereignet...

Die schweren Unruhen bei der schifflichen Versammlung in der Olympiahalle...

Vor dem irischen Landtag erklärte der Minister, das die Trennung des irischen Reiches...



Ergebnis Hund und Katze: Werdinger Hund und Stenogramm-Geschichte...

Berliner Börse

Berlin, 8. Juni. Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft überwiegen freundlich. Tagesgeld unverändert 8% bis 4%.

Deutsche Anleihen

Table with columns for bond types (e.g., Deutsche Werbest., Reichsanleihe) and their respective values.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks such as Allg. Deutsche Credit-Anstalt, Bayerische Bank, etc.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks such as Accum.-Fabr., Adler-Portl., Alk.-Ind., etc.

Bank-Aktien (continued)

Table listing bank stocks such as Dresdner Bank, Handelsbank, etc.

Industrie-Aktien (continued)

Table listing industrial stocks such as Holzhandl.-A.G., Hoesch-Köln, etc.

Leipzig. Börse

Leipzig, 8. Juni. Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft überwiegen freundlich.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various currencies like Dollar, Franc, etc.

Statt Karten!
Für die vielen Wohltätigen Werke der Liebe und Barmherzigkeit, die uns beim Gelingen unserer Lieben, unbeschriebenen Entschlossenheit

Agnes Sieler
geb. Schödel

durch Wort, Schrift, Blumenpenden und leichtes Gedicht teilen werden, haben wir hiermit unsere tiefempfindenden Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Sieler
Epergau, Gießhof zur Linde.

Allen denen, die uns beim Heimgehen unserer lieben Entschlossenheit durch reiche Worte, Kränzen und Blumenpenden bewiesen, liegen wir auf diesem Wege unsere herzlichsten Dank. Der allen danken wir dem H. G. D. B. (Stabtheater) und dem Strickerverein für die wertvolle Teilnahme.

Im Namen der Leidtragenden
Luise Keck
Döberitz, den 9. Juni 1934

Nach langer schweren Krankheit verstarb am Donnerstagabend um halb zehnten Uhr, unter fortdauernder Pflege, Mutter und Schwager, der Kolonist **Georg Glien**
im 51. Lebensjahr.

**Emma Glien
Ulrich Glien
Charlotte Glien**
Merseburg, den 9. Juni 1934

Berein ehemaliger Meerburg
Nach langem mit fortwährender unheilbarer Krankheit ertragenen Leiden verstarb unser lieber Kamerad **Kolonistführer Georg Glien**

Seine vorbildliche Kameradschaftlichkeit wird ihm ein bleibendes Andenken in unserer Mitte sein.

Am Freitag, den 11. Juni, 2.45 Uhr nachm., auf dem Stadtfriedhof (Hauptfriedhof) Bestattung und Beerdigung.

Statt Karten!
Ihre Vermählung zeigen an
**Dr. Georg Lamprecht, Kinderarzt,
und Frau Johanna geb. Blasius**
9. Juni 1934
Z. Z. Breslau

Herz vom Sonntagsdienst
für Privatpraxis und alle Krankenfälle
Sonntag, 10. Juni

Dr. Goeden
Schmale Straße 5,
Zeilhof 2112.

Dr. Gassen
Schulze 29, Tel. 2114

Sonntagabend
der Apotheken
Ehren-Apparat
vom 9. 6. bis 15. 6.

Reipisch
Sonntag, den 10. Juni, von 16 Uhr an
Kleine Anzeigen
verbunden mit Reipisch.
Es laden freundlich ein
Der Reipisch-Club.

Lauchstädter Theater-Verein
Halle (Saale)

festspiele
In Goethe's Theater
in Bad Lauchstädt

am Freitag, d. 22. Sonntag, d. 23. u. Sonntag, den 24. Juni 1934, 16 Uhr
Prinz v. Bomburg
Schauspiel in 5 Aufzügen
von Heinrich von Kleist

Aufgeführt vom Staatl. Theater Kassel.
Karten zum Preise von 1.50 bis 6.- RM.
in Halle B.I. bei Heintich Hothan, Dr. Ulrichstr. 38; in Merseburg: Buchholz, Friedr. Pouch, Burgstr. 3; in Bad Lauchstädt: Goethe-Broschier, Inh. Joh. Schulz

Schönart, neu und billig!
Neue Gänseledern
mit Daunen, ungerissen,
direkt ab Fabrik, doppelt
gewaschen u. gerollt, Preis 1.50, beste
Qualität 2.50. Kleine Federn mit Daunen
Bannen 7.-, 8.-, Gänsefedern mit
Daunen 3.20 u. 4.20, sehr hart und weich
2.25, in 25. Preiswerte Garantie-Liste.
Versand per Nachnahme, ab 5 Pfund
portofrei. Garantie für reelle, standhafte
Ware. Nehme Nichterfüllung an.
**Paul A. Wolpert, Gänsefedern-
Hersteller, Heisterberg 15, Odenwald**

Gasfahnen Trebnitz
beliebter Ausflugsort, großer Garten
mit Spieltheater. — Rabatte Preise
Gustav Fiedler

Leuna-Göhlitzsch
Feuerwehr - Fest
Sonntag, den 9. Juni, 20 Uhr.
Konzert, Theater und deutscher Tanz
im „Sittlichen Haus“

Sonntag, den 10. Juni, ab 16 Uhr
Umzug antichisch „Gasfahnen Trebnitz“
Konzert und deutscher Tanz
sowie andere Befestigungen.

Die Einwohner sind hiermit herzl. eingeladen.
Freiwillige Feuerwehr Leuna.

Autofahren
aller Klassen, lernen Sie zu günstigen
Bedingungen bei
Walter Glanert, Autoreparatur.
Hindenburg-Str. 13 — Tel. 2808

Gottesdienst-Anzeigen
Sonntag, den 10. Juni 1934
2. nach Trinitatis

Gottesdienst für Taubstumme.
Sonntag, 15.30 Uhr in der Herberge
zur Heimat, Pastor Hartmann.

Rolle: Zur Sicherung der ev. Kirche
in den östl. und westl. Grenzgebieten.
Es predigen:

Dom 10 Uhr, Pastor Fiehn. (Am-
monde berichte) 11.15 Uhr, Kinder-
gottesdienst.

Stadt: 10 Uhr, Pastor v. Brahl.
11.15 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor
Riem.

Altenburg 10 Uhr, Pastor Berden-
hagen. 11.15 Uhr, Kindergottesdienst.
Neumarkt 10 Uhr, Rand. Peitze.
11.15 Uhr, Kindergottesdienst.
Billich 8 Uhr, Rand. Peitze.
Colleben 8.30 Uhr, Gottesdienst,
Pastor Heil.

Schlopa 11 Uhr Gottesdienst,
Pastor Heil. Anschließend Kinder-
gottesdienst.

Leuna Friedenstr. 9.30 Uhr,
Pastor Lange. 10.45 Uhr, Kinder-
gottesdienst.

Leuna-Odenrot Gnadentische 8.
Uhr, Pastor Lange. 9.15 Uhr,
Kindergottesdienst.

Wahlitz 10.45 Uhr, Pastor Lange.
Döberitz 8 Uhr, Pastor Lehmann.
Bad Dürrenberg 10 Uhr, Predigt-
gottesd., Pastor Seidel. 11.15 Uhr,
Kindergottesdienst, berichte. Am-
monde Pastor Seidel.

Graca 8.15 Uhr, Segelgottesdienst.
Ariehof 10 Uhr, Pastor Köpfer.
Hildberg 8 Uhr, Pastor Köpfer.
Hildberg 10 Uhr, Segelgottesd.
Hildberg 8 Uhr, Gottesdienst.
Röthen 10 Uhr, Gottesdienst.
11 Uhr, Kindergottesd., Sonntag, 20.
Uhr, Bibelstunde.

Hendberg 8 Uhr, Gottesdienst.
Hena 8 Uhr, Predigtgottesdienst
in Altes-Baum 10 Uhr, Predigt-
gottesd. in Ober-Baum 11 Uhr,
Kindergottesdienst.

Leuna 9 Uhr, Predigtgottesdienst.
10.15 Uhr, Kindergottesdienst.
Rein-Rorbertha 8.30 Uhr, Gottes-
dienst.

Rein 10.30 Uhr, Gottesdienst.
11.30 Uhr, Kindergottesdienst.
Rein-Rorbertha 8.30 Uhr, Gottesd.
Rorbertha 10 Uhr, Gottesdienst.
11.30 Uhr, Kindergottesdienst.

Dom Donnerstag, 19.30 Uhr, Bibel-
stunde in der Herberge zur Heimat,
Pastor Berdenhagen.

Stadt Freitag, 20 Uhr, Kindergot-
tesd. in der Gießhof 5, Lehrer Wald.

Ev. Mädchenbund St. Margi.
Mittwoch, 20 Uhr, Versammlung
in der Gießhof 5, Pastor Riem.
Donnerstag, 20 Uhr, in der Turn-
halle des Ober-Gymnasiums.

Ev. Männer u. Jugendverein.
Bereitschaft: in der Gießhof 5.
Sonntag, 20 Uhr, Gottesd. in
Dienst, 20 Uhr, Bibelstunde.

Altenburg Sonntag, 17 Uhr, Singe-
stunde für junge Mütter der Frauen-
hilfe „Freiwillige“ in der Kreuz-
straße. Dienstag, 15.30 Uhr, Ver-
sammlung der Frauenhilfe in der
Herberge zur Heimat. Mittwoch,
20 Uhr, Zusammenkunft der jungen
Mädchen in der Herberge zur Heimat.

Statt Karten!
Für die vielen Wohltätigen Werke der Liebe und Barmherzigkeit, die uns beim Gelingen unserer Lieben, unbeschriebenen Entschlossenheit

Agnes Sieler
geb. Schödel

durch Wort, Schrift, Blumenpenden und leichtes Gedicht teilen werden, haben wir hiermit unsere tiefempfindenden Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Sieler
Epergau, Gießhof zur Linde.

Nach langer schweren Krankheit verstarb am Donnerstagabend um halb zehnten Uhr, unter fortdauernder Pflege, Mutter und Schwager, der Kolonist **Georg Glien**
im 51. Lebensjahr.

**Emma Glien
Ulrich Glien
Charlotte Glien**
Merseburg, den 9. Juni 1934

Berein ehemaliger Meerburg
Nach langem mit fortwährender unheilbarer Krankheit ertragenen Leiden verstarb unser lieber Kamerad **Kolonistführer Georg Glien**

Seine vorbildliche Kameradschaftlichkeit wird ihm ein bleibendes Andenken in unserer Mitte sein.

Am Freitag, den 11. Juni, 2.45 Uhr nachm., auf dem Stadtfriedhof (Hauptfriedhof) Bestattung und Beerdigung.

Statt Karten!
Ihre Vermählung zeigen an
**Dr. Georg Lamprecht, Kinderarzt,
und Frau Johanna geb. Blasius**
9. Juni 1934
Z. Z. Breslau

Herz vom Sonntagsdienst
für Privatpraxis und alle Krankenfälle
Sonntag, 10. Juni

Dr. Goeden
Schmale Straße 5,
Zeilhof 2112.

Dr. Gassen
Schulze 29, Tel. 2114

Sonntagabend
der Apotheken
Ehren-Apparat
vom 9. 6. bis 15. 6.

Reipisch
Sonntag, den 10. Juni, von 16 Uhr an
Kleine Anzeigen
verbunden mit Reipisch.
Es laden freundlich ein
Der Reipisch-Club.

Lauchstädter Theater-Verein
Halle (Saale)

festspiele
In Goethe's Theater
in Bad Lauchstädt

am Freitag, d. 22. Sonntag, d. 23. u. Sonntag, den 24. Juni 1934, 16 Uhr
Prinz v. Bomburg
Schauspiel in 5 Aufzügen
von Heinrich von Kleist

Aufgeführt vom Staatl. Theater Kassel.
Karten zum Preise von 1.50 bis 6.- RM.
in Halle B.I. bei Heintich Hothan, Dr. Ulrichstr. 38; in Merseburg: Buchholz, Friedr. Pouch, Burgstr. 3; in Bad Lauchstädt: Goethe-Broschier, Inh. Joh. Schulz

Schönart, neu und billig!
Neue Gänseledern
mit Daunen, ungerissen,
direkt ab Fabrik, doppelt
gewaschen u. gerollt, Preis 1.50, beste
Qualität 2.50. Kleine Federn mit Daunen
Bannen 7.-, 8.-, Gänsefedern mit
Daunen 3.20 u. 4.20, sehr hart und weich
2.25, in 25. Preiswerte Garantie-Liste.
Versand per Nachnahme, ab 5 Pfund
portofrei. Garantie für reelle, standhafte
Ware. Nehme Nichterfüllung an.
**Paul A. Wolpert, Gänsefedern-
Hersteller, Heisterberg 15, Odenwald**

Gasfahnen Trebnitz
beliebter Ausflugsort, großer Garten
mit Spieltheater. — Rabatte Preise
Gustav Fiedler

Leuna-Göhlitzsch
Feuerwehr - Fest
Sonntag, den 9. Juni, 20 Uhr.
Konzert, Theater und deutscher Tanz
im „Sittlichen Haus“

Sonntag, den 10. Juni, ab 16 Uhr
Umzug antichisch „Gasfahnen Trebnitz“
Konzert und deutscher Tanz
sowie andere Befestigungen.

Die Einwohner sind hiermit herzl. eingeladen.
Freiwillige Feuerwehr Leuna.

Autofahren
aller Klassen, lernen Sie zu günstigen
Bedingungen bei
Walter Glanert, Autoreparatur.
Hindenburg-Str. 13 — Tel. 2808

Auswärtige Theater
Sonntag, 10. Juni
Stadttheater Halle
Verbotshaltung
Bühnenfest
19.30 — gegen 22
Montag, 11. Juni
Die Fingerringe
20 — geg. 22.45

Neues Theater Leipzig
Die Weiberhändler
von Büchner
18 — 23.15
Montag, 11. Juni
Salome
20 — nach 21.45

Altes Theater Leipzig
Sau-ruc
20 — 22.30
Montag, 11. Juni
Sau-ruc
20 — 22.30
Mein Trauengruß
für Sie Nr. 3112
Paul Gehel,
Elektro-Anlagen

Gottesdienst-Anzeigen
Sonntag, den 10. Juni 1934
2. nach Trinitatis

Gottesdienst für Taubstumme.
Sonntag, 15.30 Uhr in der Herberge
zur Heimat, Pastor Hartmann.

Rolle: Zur Sicherung der ev. Kirche
in den östl. und westl. Grenzgebieten.
Es predigen:

Dom 10 Uhr, Pastor Fiehn. (Am-
monde berichte) 11.15 Uhr, Kinder-
gottesdienst.

Stadt: 10 Uhr, Pastor v. Brahl.
11.15 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor
Riem.

Altenburg 10 Uhr, Pastor Berden-
hagen. 11.15 Uhr, Kindergottesdienst.
Neumarkt 10 Uhr, Rand. Peitze.
11.15 Uhr, Kindergottesdienst.
Billich 8 Uhr, Rand. Peitze.
Colleben 8.30 Uhr, Gottesdienst,
Pastor Heil.

Schlopa 11 Uhr Gottesdienst,
Pastor Heil. Anschließend Kinder-
gottesdienst.

Leuna Friedenstr. 9.30 Uhr,
Pastor Lange. 10.45 Uhr, Kinder-
gottesdienst.

Leuna-Odenrot Gnadentische 8.
Uhr, Pastor Lange. 9.15 Uhr,
Kindergottesdienst.

Wahlitz 10.45 Uhr, Pastor Lange.
Döberitz 8 Uhr, Pastor Lehmann.
Bad Dürrenberg 10 Uhr, Predigt-
gottesd., Pastor Seidel. 11.15 Uhr,
Kindergottesdienst, berichte. Am-
monde Pastor Seidel.

Graca 8.15 Uhr, Segelgottesdienst.
Ariehof 10 Uhr, Pastor Köpfer.
Hildberg 8 Uhr, Pastor Köpfer.
Hildberg 10 Uhr, Segelgottesd.
Hildberg 8 Uhr, Gottesdienst.
Röthen 10 Uhr, Gottesdienst.
11 Uhr, Kindergottesd., Sonntag, 20.
Uhr, Bibelstunde.

Hendberg 8 Uhr, Gottesdienst.
Hena 8 Uhr, Predigtgottesdienst
in Altes-Baum 10 Uhr, Predigt-
gottesd. in Ober-Baum 11 Uhr,
Kindergottesdienst.

Leuna 9 Uhr, Predigtgottesdienst.
10.15 Uhr, Kindergottesdienst.
Rein-Rorbertha 8.30 Uhr, Gottes-
dienst.

Rein 10.30 Uhr, Gottesdienst.
11.30 Uhr, Kindergottesdienst.
Rein-Rorbertha 8.30 Uhr, Gottesd.
Rorbertha 10 Uhr, Gottesdienst.
11.30 Uhr, Kindergottesdienst.

Dom Donnerstag, 19.30 Uhr, Bibel-
stunde in der Herberge zur Heimat,
Pastor Berdenhagen.

Stadt Freitag, 20 Uhr, Kindergot-
tesd. in der Gießhof 5, Lehrer Wald.

Ev. Mädchenbund St. Margi.
Mittwoch, 20 Uhr, Versammlung
in der Gießhof 5, Pastor Riem.
Donnerstag, 20 Uhr, in der Turn-
halle des Ober-Gymnasiums.

Ev. Männer u. Jugendverein.
Bereitschaft: in der Gießhof 5.
Sonntag, 20 Uhr, Gottesd. in
Dienst, 20 Uhr, Bibelstunde.

Altenburg Sonntag, 17 Uhr, Singe-
stunde für junge Mütter der Frauen-
hilfe „Freiwillige“ in der Kreuz-
straße. Dienstag, 15.30 Uhr, Ver-
sammlung der Frauenhilfe in der
Herberge zur Heimat. Mittwoch,
20 Uhr, Zusammenkunft der jungen
Mädchen in der Herberge zur Heimat.

Statt Karten!
Für die vielen Wohltätigen Werke der Liebe und Barmherzigkeit, die uns beim Gelingen unserer Lieben, unbeschriebenen Entschlossenheit

Agnes Sieler
geb. Schödel

durch Wort, Schrift, Blumenpenden und leichtes Gedicht teilen werden, haben wir hiermit unsere tiefempfindenden Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Sieler
Epergau, Gießhof zur Linde.

Nach langer schweren Krankheit verstarb am Donnerstagabend um halb zehnten Uhr, unter fortdauernder Pflege, Mutter und Schwager, der Kolonist **Georg Glien**
im 51. Lebensjahr.

**Emma Glien
Ulrich Glien
Charlotte Glien**
Merseburg, den 9. Juni 1934

Berein ehemaliger Meerburg
Nach langem mit fortwährender unheilbarer Krankheit ertragenen Leiden verstarb unser lieber Kamerad **Kolonistführer Georg Glien**

Seine vorbildliche Kameradschaftlichkeit wird ihm ein bleibendes Andenken in unserer Mitte sein.

Am Freitag, den 11. Juni, 2.45 Uhr nachm., auf dem Stadtfriedhof (Hauptfriedhof) Bestattung und Beerdigung.

Statt Karten!
Ihre Vermählung zeigen an
**Dr. Georg Lamprecht, Kinderarzt,
und Frau Johanna geb. Blasius**
9. Juni 1934
Z. Z. Breslau

Herz vom Sonntagsdienst
für Privatpraxis und alle Krankenfälle
Sonntag, 10. Juni

Dr. Goeden
Schmale Straße 5,
Zeilhof 2112.

Dr. Gassen
Schulze 29, Tel. 2114

Sonntagabend
der Apotheken
Ehren-Apparat
vom 9. 6. bis 15. 6.

Reipisch
Sonntag, den 10. Juni, von 16 Uhr an
Kleine Anzeigen
verbunden mit Reipisch.
Es laden freundlich ein
Der Reipisch-Club.

Lauchstädter Theater-Verein
Halle (Saale)

festspiele
In Goethe's Theater
in Bad Lauchstädt

am Freitag, d. 22. Sonntag, d. 23. u. Sonntag, den 24. Juni 1934, 16 Uhr
Prinz v. Bomburg
Schauspiel in 5 Aufzügen
von Heinrich von Kleist

Aufgeführt vom Staatl. Theater Kassel.
Karten zum Preise von 1.50 bis 6.- RM.
in Halle B.I. bei Heintich Hothan, Dr. Ulrichstr. 38; in Merseburg: Buchholz, Friedr. Pouch, Burgstr. 3; in Bad Lauchstädt: Goethe-Broschier, Inh. Joh. Schulz

Schönart, neu und billig!
Neue Gänseledern
mit Daunen, ungerissen,
direkt ab Fabrik, doppelt
gewaschen u. gerollt, Preis 1.50, beste
Qualität 2.50. Kleine Federn mit Daunen
Bannen 7.-, 8.-, Gänsefedern mit
Daunen 3.20 u. 4.20, sehr hart und weich
2.25, in 25. Preiswerte Garantie-Liste.
Versand per Nachnahme, ab 5 Pfund
portofrei. Garantie für reelle, standhafte
Ware. Nehme Nichterfüllung an.
**Paul A. Wolpert, Gänsefedern-
Hersteller, Heisterberg 15, Odenwald**

Gasfahnen Trebnitz
beliebter Ausflugsort, großer Garten
mit Spieltheater. — Rabatte Preise
Gustav Fiedler

Leuna-Göhlitzsch
Feuerwehr - Fest
Sonntag, den 9. Juni, 20 Uhr.
Konzert, Theater und deutscher Tanz
im „Sittlichen Haus“

Sonntag, den 10. Juni, ab 16 Uhr
Umzug antichisch „Gasfahnen Trebnitz“
Konzert und deutscher Tanz
sowie andere Befestigungen.

Die Einwohner sind hiermit herzl. eingeladen.
Freiwillige Feuerwehr Leuna.

Autofahren
aller Klassen, lernen Sie zu günstigen
Bedingungen bei
Walter Glanert, Autoreparatur.
Hindenburg-Str. 13 — Tel. 2808

Auswärtige Theater
Sonntag, 10. Juni
Stadttheater Halle
Verbotshaltung
Bühnenfest
19.30 — gegen 22
Montag, 11. Juni
Die Fingerringe
20 — geg. 22.45

Neues Theater Leipzig
Die Weiberhändler
von Büchner
18 — 23.15
Montag, 11. Juni
Salome
20 — nach 21.45

Altes Theater Leipzig
Sau-ruc
20 — 22.30
Montag, 11. Juni
Sau-ruc
20 — 22.30
Mein Trauengruß
für Sie Nr. 3112
Paul Gehel,
Elektro-Anlagen

Gottesdienst-Anzeigen
Sonntag, den 10. Juni 1934
2. nach Trinitatis

Gottesdienst für Taubstumme.
Sonntag, 15.30 Uhr in der Herberge
zur Heimat, Pastor Hartmann.

Rolle: Zur Sicherung der ev. Kirche
in den östl. und westl. Grenzgebieten.
Es predigen:

Dom 10 Uhr, Pastor Fiehn. (Am-
monde berichte) 11.15 Uhr, Kinder-
gottesdienst.

Stadt: 10 Uhr, Pastor v. Brahl.
11.15 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor
Riem.

Altenburg 10 Uhr, Pastor Berden-
hagen. 11.15 Uhr, Kindergottesdienst.
Neumarkt 10 Uhr, Rand. Peitze.
11.15 Uhr, Kindergottesdienst.
Billich 8 Uhr, Rand. Peitze.
Colleben 8.30 Uhr, Gottesdienst,
Pastor Heil.

Schlopa 11 Uhr Gottesdienst,
Pastor Heil. Anschließend Kinder-
gottesdienst.

Leuna Friedenstr. 9.30 Uhr,
Pastor Lange. 10.45 Uhr, Kinder-
gottesdienst.

Leuna-Odenrot Gnadentische 8.
Uhr, Pastor Lange. 9.15 Uhr,
Kindergottesdienst.

Wahlitz 10.45 Uhr, Pastor Lange.
Döberitz 8 Uhr, Pastor Lehmann.
Bad Dürrenberg 10 Uhr, Predigt-
gottesd., Pastor Seidel. 11.15 Uhr,
Kindergottesdienst, berichte. Am-
monde Pastor Seidel.

Graca 8.15 Uhr, Segelgottesdienst.
Ariehof 10 Uhr, Pastor Köpfer.
Hildberg 8 Uhr, Pastor Köpfer.
Hildberg 10 Uhr, Segelgottesd.
Hildberg 8 Uhr, Gottesdienst.
Röthen 10 Uhr, Gottesdienst.
11 Uhr, Kindergottesd., Sonntag, 20.
Uhr, Bibelstunde.

Hendberg 8 Uhr, Gottesdienst.
Hena 8 Uhr, Predigtgottesdienst
in Altes-Baum 10 Uhr, Predigt-
gottesd. in Ober-Baum 11 Uhr,
Kindergottesdienst.

Leuna 9 Uhr, Predigtgottesdienst.
10.15 Uhr, Kindergottesdienst.
Rein-Rorbertha 8.30 Uhr, Gottes-
dienst.

Rein 10.30 Uhr, Gottesdienst.
11.30 Uhr, Kindergottesdienst.
Rein-Rorbertha 8.30 Uhr, Gottesd.
Rorbertha 10 Uhr, Gottesdienst.
11.30 Uhr, Kindergottesdienst.

Dom Donnerstag, 19.30 Uhr, Bibel-
stunde in der Herberge zur Heimat,
Pastor Berdenhagen.

Stadt Freitag, 20 Uhr, Kindergot-
tesd. in der Gießhof 5, Lehrer Wald.

Ev. Mädchenbund St. Margi.
Mittwoch, 20 Uhr, Versammlung
in der Gießhof 5, Pastor Riem.
Donnerstag, 20 Uhr, in der Turn-
halle des Ober-Gymnasiums.

Ev. Männer u. Jugendverein.
Bereitschaft: in der Gießhof 5.
Sonntag, 20 Uhr, Gottesd. in
Dienst, 20 Uhr, Bibelstunde.

Altenburg Sonntag, 17 Uhr, Singe-
stunde für junge Mütter der Frauen-
hilfe „Freiwillige“ in der Kreuz-
straße. Dienstag, 15.30 Uhr, Ver-
sammlung der Frauenhilfe in der
Herberge zur Heimat. Mittwoch,
20 Uhr, Zusammenkunft der jungen
Mädchen in der Herberge zur Heimat.

Statt Karten!
Für die vielen Wohltätigen Werke der Liebe und Barmherzigkeit, die uns beim Gelingen unserer Lieben, unbeschriebenen Entschlossenheit

Agnes Sieler
geb. Schödel

durch Wort, Schrift, Blumenpenden und leichtes Gedicht teilen werden, haben wir hiermit unsere tiefempfindenden Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Sieler
Epergau, Gießhof zur Linde.

Nach langer schweren Krankheit verstarb am Donnerstagabend um halb zehnten Uhr, unter fortdauernder Pflege, Mutter und Schwager, der Kolonist **Georg Glien**
im 51. Lebensjahr.

**Emma Glien
Ulrich Glien
Charlotte Glien**
Merseburg, den 9. Juni 1934

Berein ehemaliger Meerburg
Nach langem mit fortwährender unheilbarer Krankheit ertragenen Leiden verstarb unser lieber Kamerad **Kolonistführer Georg Glien**

Seine vorbildliche Kameradschaftlichkeit wird ihm ein bleibendes Andenken in unserer Mitte sein.

Am Freitag, den 11. Juni, 2.45 Uhr nachm., auf dem Stadtfriedhof (Hauptfriedhof) Bestattung und Beerdigung.

Statt Karten!
Ihre Vermählung zeigen an
**Dr. Georg Lamprecht, Kinderarzt,
und Frau Johanna geb. Blasius**
9. Juni 1934
Z. Z. Breslau

Herz vom Sonntagsdienst
für Privatpraxis und alle Krankenfälle
Sonntag, 10. Juni

Dr. Goeden
Schmale Straße 5,
Zeilhof 2112.

Dr. Gassen
Schulze 29, Tel. 2114

Sonntagabend
der Apotheken
Ehren-Apparat
vom 9. 6. bis 15. 6.

Reipisch
Sonntag, den 10. Juni, von 16 Uhr an
Kleine Anzeigen
verbunden mit Reipisch.
Es laden freundlich ein
Der Reipisch-Club.

Lauchstädter Theater-Verein
Halle (Saale)

festspiele
In Goethe's Theater
in Bad Lauchstädt

am Freitag, d. 22. Sonntag, d. 23. u. Sonntag, den 24. Juni 1934, 16 Uhr
Prinz v. Bomburg
Schauspiel in 5 Aufzügen
von Heinrich von Kleist

Aufgeführt vom Staatl. Theater Kassel.
Karten zum Preise von 1.50 bis 6.- RM.
in Halle B.I. bei Heintich Hothan, Dr. Ulrichstr. 38; in Merseburg: Buchholz, Friedr. Pouch, Burgstr. 3; in Bad Lauchstädt: Goethe-Broschier, Inh. Joh. Schulz

Schönart, neu und billig!
Neue Gänseledern
mit Daunen, ungerissen,
direkt ab Fabrik, doppelt
gewaschen u. gerollt, Preis 1.50, beste
Qualität 2.50. Kleine Federn mit Daunen
Bannen 7.-, 8.-, Gänsefedern mit
Daunen 3.20 u. 4.20, sehr hart und weich
2.25, in 25. Preiswerte Garantie-Liste.
Versand per Nachnahme, ab 5 Pfund
portofrei. Garantie für reelle, standhafte
Ware. Nehme Nichterfüllung an.
**Paul A. Wolpert, Gänsefedern-
Hersteller, Heisterberg 15, Odenwald**

Gasfahnen Trebnitz
beliebter Ausflugsort, großer Garten
mit Spieltheater. — Rabatte Preise
Gustav Fiedler

Leuna-Göhlitzsch
Feuerwehr - Fest
Sonntag, den 9. Juni, 20 Uhr.
Konzert, Theater und deutscher Tanz
im „Sittlichen Haus“

Sonntag, den 10. Juni, ab 16 Uhr
Umzug antichisch „Gasfahnen Trebnitz“
Konzert und deutscher Tanz
sowie andere Befestigungen.

Die Einwohner sind hiermit herzl. eingeladen.
Freiwillige Feuerwehr Leuna.

Autofahren
aller Klassen, lernen Sie zu günstigen
Bedingungen bei
Walter Glanert, Autoreparatur.
Hindenburg-Str. 13 — Tel. 2808

Die Schöpfen aus dem Jungbrunnen der Natur!

Bewegung, Spiel, Sport, Licht und Luft haben in hohem Maße zur Verjüngung der Frau beigetragen. Vorrechte sind die Zeiten, da Peinliche und Verwerfliche es der Frau unmöglich machten, die höchsten Naturkräfte unmittelbar auf ihren Körper einwirken zu lassen. Und schon sehen wir die Erfolge: Entzündende Weibliche Organe geparkt mit Glycerin, Gleichen Schicht wird die persönliche Hygiene, die durch die Reform-Damenbinde „Camelia“ vervollständigt wurde. Nun ist die Frau nicht mehr in den peinlichen Zustand der zeitweiligen Verjüngung, Verlegenheit und Ungehörigkeit versetzt. Es gibt für sie keine Verstorbenen und verdorrten Seiten mehr. Kurz mit „Camelia“ fühlt sie sich geborgen.

„Camelia“ erfüllt alle Wünsche: Höchste Sauberkeit, weich, anschmiegend — und infolge der abgerundeten Ecken vorzügliche Passform — Keine Verlegenheit, Einfachste Verkleidung. Der „Camelia“-Gürtel gewöhnlicher beschwerdlicheren Tragen.

Reinigt... D. St.-Schachtel — 30
Populär... D. St.-Schachtel — 30
Regulär... D. St.-Schachtel — 125
Extra stark... D. St.-Schachtel — 150
Reisepackung... 6 (Einzel) — 75
Nur in blauer Schachtelpackung!

Achtung! Autobesitzer!
Wollen Sie für Fahrweg gut und preiswert repariert haben, dann kommen Sie zur

Auto-Zentrale
Merseburg, Weidenpflaster Str. 60, Ruf 2550

Camelia
Die ideale Reform-Damenbinde!
Warnung vor minderwertigen Nachahmungen!
Nur „Camelia“ ist „Camelia“!

Deutsche Maß-Möbel

Stimm 59 Buchbaum... für 790 RM.
Serenzimmer 59 Birnbaum für 745 RM.
Schlafzimmer 48 Birne... für 745 RM.
Stimm 57 Buchbaum... für 616 RM.
Serenzimmer 57 Buchbaum... für 588 RM.
Schlafzimmer 57 Kiefer... für 600 RM.

Siezu eine der schönsten und praktischsten Küchen für 199 RM., 222 RM., 258 RM.

Diese vorbildlichen Einrichtungen sollten Sie sich einmal unverbindlich ansehen

Deutsche Maß-Möbel
sind beste deutsche Wertarbeit, zeitlos in Form und sehr preisgünstig, sie erfüllen alle Wohnwünsche

Alleinverkauf im **Martick**
Einrichtungshaus
Inhaber: Richard Siemer
Halle-Saale - am Alten Markt

Deutsche Maß-Möbel
sind beste deutsche Wertarbeit, zeitlos in Form und sehr preisgünstig, sie erfüllen alle Wohnwünsche

Alleinverkauf im **Martick**
Einrichtungshaus
Inhaber: Richard Siemer
Halle-Saale - am Alten Markt

Bill. Sonderzug nach d. Ostseebädern
Brunshaupten—Arendsee
vom 23. Juni bis 1. Juli für nur **53,10 RM.**

Für diesen Preis wird geboten: Ein- und Rückfahrt ab Halle (S.), 7 Übernachtungen mit voller Verpflegung in nur guten Säulchen und Kurorten, Kurverlauf ab sofort bei der Fahrkartenabgabe und dem Ab. hinaus in Halle (S.), vom 2. Juni und Sonntag, 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 1. Juli, ab Halle (S.)

Sichern Sie sich rechtzeitig den Fahrtausweis!
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale)

Kauft bei unseren Inzerenten!

Wo Reinheit lacht, hat die Pate gestanden!

Alte Berlinische von 1836
BERLIN SW 68 • MARKGRAFENSTR. 11

Wo Reinheit lacht, hat die Pate gestanden!
Alte Berlinische von 1836
BERLIN SW 68 • MARKGRAFENSTR. 11

Alte Berlinische von 1836
BERLIN SW 68 • MARKGRAFENSTR. 11

Wo Reinheit lacht, hat die Pate gestanden!
Alte Berlinische von 1836
BERLIN SW 68 • MARKGRAFENSTR. 11